Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

150 (29.6.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 150. I. Blatt. Karlsruhe, Mittwoch, den 29. Juni 1892.

Einladung zur Bestellung.

Mit dem 1. Juli 1892 beginnt eine neues Abonnement auf die Badische Landeszeitung, mit Unterhaltungsblatt, wozu wir mit dem Bemerken einzuladen uns erlauben, die Bestellungen möglichst bald aufgeben zu wollen. Auswärtige belieben bei dem zunächst gelegenen Postamte oder den betreffenden Postboten, Bewohner von Karlsruhe aber im Kontor dieses Blattes, Waldstraße Nr. 10, oder bei einem der Herren Agenten zu bestellen.

G. Bronner, Wilhelmstraße 1,
Julius Dehn, Zähringerstraße 55,
Ludw. Dörflinger, Waldstraße 45,
W. Erb, Spitalstraße 32,
Georg Fischer, Kronenstraße 31,
Rob. Fritz, Kaiserstraße 229,
Gauser, Kaufmann, Rheinstraße, Stadtth. Mühlburg,
Karl Hager, Karl-Friedrichstraße 22
Eugen Helff, Karlfriedrichstraße 6,
M. Hirsch, Kreuzstraße 3,
M. Hofheinz, Luisenstraße 8,
L. Joseph, Ritterstraße 4,
Lebensbedürfnißverein, Sophienstraße 27,
" Kaiserstraße 161,
" Karlstraße 3,
" Schützenstraße 41,
" Lessingstraße 8,
Ferd. Leidig, Amalienstraße 71,
G. Leiser, Lessingstraße 21,
Fritz Leppert, Amalienstraße 53,
Aug. Lösch, Kaiserstraße 115,
F. Maisch, Waldstraße 55 b.,
F. Maisch, Sohn, Lammstraße 5,
Otto Mayer, Wilhelmstraße 20,
Viktor Merkle, Kaiserstraße 160,
Emil Richter, Zähringerstraße 77,
Karl Roth, Herrenstraße 26,
Wilh. Saemann, Sophienstraße 45,
Ernst Salzer, Kaiserstraße 69,
Max Scherer, Adlerstraße 40,
Otto Schreck, Waldstraße 10,
J. Schuhmacher, Amalienstraße 14,
W. L. Schwab, Amalienstraße 19,
Wilh. Spitz, Waldstraße 95,
Aug. Stenzel, Sophienstraße 66,
J. Vetter, Zirkel 15,
Gust. Zeuner, Viktoriastraße 19,
H. Zoller, Schützenstraßr 43.

Der Bestellungspreis beträgt für Karlsruhe, vierteljährlich durch eine Agentur bezogen: 2 M. 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 M. 80 Pf., durch die Post: 2 M. 50 Pf. bei Vorauszahlung. Hierzu kommt noch die betr. Bestellgebühr für den Landpostboten oder Briefträger. Die verehrlichen auswärtigen Abonnenten wollen gefälligst beachten, daß die kaiserl. Postanstalten Nichterneuerung des Abonnements als Abbestellung betrachten, wogegen bei den hiesigen Abonnenten Nichtabbestellung als Wunsch nach Fortdauer des Abonnements angesehen wird.

Bei der großen Verbreitung der Badischen Landeszeitung sind Anzeigen von ganz besonderer Wirksamkeit. Die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum kostet 20 Pfennig. Wir laden hiermit zur Benützung ein.

Kontor der Bad. Landeszeitung.

Amtliche Nachrichten.

S. K. H. der Großherzog haben Sich unter dem 22. Juni d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem 1. Vizepräsidenten der 1. Kammer der Landstände, Kammerherrn Freiherrn Franz v. Bodman, den Stern zum innehabenden Kommandeurkreuz Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

S. K. H. der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes des deutschen Reiches, Wirkl. Geh. Rath Freiherrn Marschall v. Bieberstein in Berlin, die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland verliehenen Kais. Russ. Weißen-Adler-Ordens zu ertheilen.

S. K. H. der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Geh. Rath und Reichsbevollmächtigten für Zölle und Steuern, Eduard Vierordt in Magdeburg, die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Sr. K. H. dem Großherzog von Sachsen-Weimar verliehenen Komthurkreuzes des Großh. Sächs. Hausordens der Wachsamkeit oder vom Weißen Falken zu ertheilen.

S. K. H. der Großherzog haben unter'm 19. Juni 1892 gnädigst geruht, dem Oberförster Adolf Platz in Thiengen die Bezirksforstei Wertheim, dem Oberförster Ludw. Stürmer in Donaueschingen die Bezirksforstei Offenburg, dem Oberförster Wilh. Burger in Markdorf die Bezirksforstei Ueberlingen, dem Oberförster Eugen Buck in Kippenheim die Bezirksforstei Donaueschingen, und dem Oberförster Ernst Greiner in Gerlachsheim die Bezirksforstei Thiengen zu übertragen; ferner den Forstassistenten Frdr. Haitz von Salem zum Oberförster in Kippenheim, den Forstassistenten Otto Autenrieth von Langensteinbach zum Oberförster in Markdorf, und den Forstpraktikanten Herm. Krautinger von Badenweiler zum Oberförster in Gerlachsheim zu ernennen.

S. K. H. der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialentschließung unter dem 21. Juni d. J. gnädigst geruht, dem außerordentlichen Professor Dr. Aug. Schleiermacher an der technischen Hochschule die etatmäßige Amtsstelle eines außerordentlichen Professors für Elektrotechnik in der genannten Hochschule zu übertragen.

S. K. H. der Großherzog haben unter dem 21. Juni d. J. gnädigst geruht, die Maler Christian Ludwig Bockelmann in Düsseldorf und Robert Pötzelberger in München zu etatmäßigen Professoren an der Kunstschule dahier zu ernennen.

Drahtberichte.

* **Stettin**, 27. Juni. Die kaiserliche Yacht Hohenzollern, auf welcher der Kaiser die Reise von Kiel hierher zurücklegte, ist auf kaiserlichen Befehl in Kaiseradler umgetauft worden.

* **Bredow**, 27. Juni. Der Kaiser traf um 10¾ Uhr mit der Hohenzollern hier ein und legte gegenüber der Werft des Vulkan an. Er verblieb bis 12 Uhr an Bord und begab sich auf einer Dampfbarkasse zur Landungsbrücke des Vulkan, wo sich Admiral v. d. Goltz, Marineminister Hollmann, die Generale von Hancke und von Wittich, Oberpräsident von Puttkammer und der gesammte Aufsichtsrath und das Direktorium des Vulkan zur Begrüßung eingefunden hatten. Der Stapellauf ging glücklich von Statten. Der Kaiser vollzog den Taufakt mit folgender Rede: Du stehst jetzt bereit, in dein neues Element abzugleiten. Du sollst in die Reihe der kaiserlichen Kriegsschiffe eingereiht werden und bist dazu bestimmt unsere Landesflagge zu tragen. Dein schlanker Bau und dein leichtes Gefüge, welches nicht die drohenden Pforten und schweren Stürme zur Abwehr zeigt, die die Schiffe Meiner Kriegsmarine zum Kampf gegen den Feind bei sich führen, zeigt uns an, daß du dem Friedenswerk geweiht bist und leicht über die Meere dahinfliegend, vermittelnd von Land zu Land den Arbeitsamen Ruhe und Erholung zu gönnen, den kaiserlichen Kindern und der hohen Mutter des Landes Freude zu bringen, das sei deine Aufgabe. Mehr zum Schmuck als zum Gefecht mögest du deine leichte Artillerie tragen! Nun gilt es, dir einen Namen zu geben. Du sollst den Namen führen, den jene hohe, weit in den Himmel ragende Burg führt, die fern im schönen Schwabenlande gelegen, unserem Geschlecht den Namen gab. Verbunden ist damit für Mein Vaterland jahrhundertelange Arbeit, ein Zusammenwirken mit dem Volk, leben und arbeiten für das Volk, und im Streit und Kampf einherzuschreiten vor dem Volk, das ist der Inbegriff des Namens den du tragen sollst. Mögest du deinem Namen und deiner Flagge Ehre bringen und eingedenk bleiben des großen Kurfürsten, der zuerst uns auf den Seeweg wies, eingedenk Meiner großen Ahnen, die theils in stiller Friedensarbeit, theils im harten Kampfe den Ruhm und die Größe unseres Vaterlandes zu wahren und zu mehren wußten. Ich taufe dich „Hohenzollern". — Darauf verließ der Kaiser mit der Hohenzollern das Oder gebiet.

* **Wien**, 27. Juni. Der Staatsrath Braun sprach gestern der Wittwe des verstorbenen Abg. Herbst sein Beileid im Namen des Kaisers aus. Auch die Minister Schönborn, Kuenburg, Bacquehem und Zaleski kondolirten.

* **Wien**, 27. Juni. Der Valuta-Ausschuß erledigte die Berathung des Münzgesetzes entsprechend der Regierungsvorlage und begann die Berathung der Münzübereinkunft mit Ungarn.

* **London**, 27. Juni. Das Befinden Gladstone's ist zufriedenstellend. Er hofft, die Wahlreise nach Middleton fortsetzen zu können.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 28. Juni. Die hochpolitischen Aeußerungen, die Seitens des Fürsten Bismarck einem Wiener Journalisten gegenüber gemacht worden sind, haben gewissermaßen eine Ergänzung gefunden in einem von der Westd. Allg. Ztg. mitgetheilten Gespräch, das wir im gestrigen ersten Blatte auszugsweise mittheilten. Nach dem uns jetzt im Wortlaut vorliegenden Artikel waren die Bemerkungen des Fürsten Bismarck über die jetzige auswärtige Politik der Regierung und ihrer jetzigen Leiter noch viel schärfer und bestimmter. Der Fürst sagte, anknüpfend an seine Aeußerung über die Berufung eines Generals an die Spitze des preußischen Ministeriums: „Ich that das, weil ich der Meinung war, daß Verhältnisse eintreten könnten, wo die damaligen Chefs der drei wichtigsten preußischen Ressorts an der nöthigen Schneidigkeit zu wünschen ließen. Der Chef der Polizei war liberal, der Chef des Kriegswesens war liberal und Schwadroneur, der Chef der Staatsanwaltschaften zwar nicht gerade liberal, aber doch zerfahren und unsicher. Beispielsweise nannte ich, weil der mir gerade zuerst einfiel, den Namen Caprivi; — aber mein Vorschlag galt nicht dieser Persönlichkeit, sondern nur dem Generalsrange und der Schneidigkeit. Bezüglich Letzterer habe ich mich gründlich getäuscht. Es ist mir das nicht oft passirt. Bis dahin war mir Caprivi immer eine sympathische Persönlichkeit gewesen. Er war stramm und aufrecht, kurz im Reden und überhaupt schweigsam. Als ich seine ersten Reden als Ministerpräsident und Reichskanzler in den Parlamenten las, in denen er lang und breit alle möglichen Dinge vortrug und ausführte, die nicht zur Sache gehörten und die kein Mensch bestreitet, da wußte ich, daß ich mich getäuscht hatte. Das Schlimmste nun, was unter Caprivi geschehen ist, das ist die kopfüber erfolgte Abreißung aller Fäden mit Rußland. Der Kaiser glaubte durch seine große persönliche Liebenswürdigkeit die Russen auch politisch — wie man zu sagen pflegt — „einwickeln" zu können. Geschäftige, wo nicht bestellte Zwischenträger überbrachten aber unserm Kaiser schon in St. Petersburg Aeußerungen über ihn aus der Umgebung des Czaren, welche an der politischen Erfolglosigkeit des Besuches keinen Zweifel mehr zuließen. Unter diesen Umständen erschien die sofortige Reise nach England, mit den anschließenden afrikanischen Verträgen, als eine Gegenkundgebung gegen Rußland, welcher die für letzteres noch empfindlichere polenfreundliche preußische Politik folgte. Unserer auswärtigen Politik konnte nichts Verhängnißvolleres angethan werden, als ein Einlenken in eine preußische Polenpolitik, welche Aehnlichkeit mit der österreichischen hat und den Russen für den Kriegsfall eine polnische Legion, für den Fall einer russischen Niederlage das Königreich Polen am Horizont zeigt. Das mußte ein Kronstadt herbeiführen. In Rußland sind es überhaupt nur die Polen, welche zum Kriege hetzen und Rußland gegen Deutschland aufbringen, in der Hoffnung, daß Rußland geschlagen würde und ein neues Großpolen die Folge der russischen Niederlagen sein würde. Darum ist der Pole seinem Nationalkarakter: heute „Jeschze Polske", morgen „Krapulinski und Waschlapski" entsprechend — für die Verhetzung Deutschlands gegen Rußland und vice versa thätig. Die deutschfeindlichen Artikel der russischen Blätter werden von Polen geschrieben. Der Russe kann überhaupt keine zielklaren politischen Leitartikel schreiben; er ist Romantiker, Märchen, Tausend und eine Nacht, Poesie, Dämmerungen, Sentimentalitäten — das ist seine schriftstellerische Stärke. Die politischen Zeitungen werden von den Polen gemacht und ein Kenner der Verhältnisse liest aus den scheinbar national-russischen deutschfeindlichen Leitartikeln der russischen Blätter das „Jeschze Polske", die großpolnische Nationalhoffnung immer heraus. Die Polen in Rußland hetzen gegen Deutschland, während und weil sie im Grunde ihrer Seele auf eine russische Niederlage hoffen. Caprivi hat aber unser Verhältniß zu Rußland gerade an der Stelle vergiftet, wo Rußland am allerempfindlichsten ist: in der Polenfrage. Die Besetzung des Gnesener Bischofsstuhles mit einem Nationalpolen war nicht nur ein Irrthum unserer inneren, sie war vor Allem ein Fehler unserer auswärtigen Politik und ein vollwichtiger Beweis, daß Herr v. Caprivi seinem schwierigen Amte nicht gewachsen ist."

* **Berlin**, 27. Juni. In der heutigen Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank wurde der Austritt des zum Präsidenten des Reichspatentamtes ernannten Herrn von Könen aus dem Direktorium der Reichsbank bekannt gegeben. Hervorgehoben wurde, daß der Metallwerth zwar stetig anwächst, zu einer Aenderung des Bankzinsfußes aber kein Anlaß gegeben sei.

Oesterreich-Ungarn.

Kattowitz, 27. Juni. Der seit 25 Jahren in Millowice, Russisch-Polen, ansässige Direktor Glücksmann, Repräsentant der dortigen Kohlenbergwerke, wurde von der russischen Regierung aufgefordert, binnen sechs Stunden das russische Gebiet zu verlassen. Russische Beamte geleiteten ihn nach Ablauf der Frist bis zur Grenze.

Die Tennhardtsbrüder. (32)

Sozialer Roman von A. Lütetsburg.

„Warum nicht?" gab Jakob zurück. Du kannst frei über meine Wohnung verfügen. Den Tag hindurch bin ich in der Fabrik."

Er wollte noch eine Frage hinzufügen, unterdrückte sie aber. Die größte Vorsicht war geboten, wenn er auf einen Erfolg rechnen wollte.

Zu Hause angelangt, überwies Jakob dem Bruder sein Schlafzimmer, er selbst legte sich auf das Sofa. An Schlaf war für ihn doch nicht zu denken, die Ergebnisse des heutigen Tages würden ihn nicht einen Augenblick zur Ruhe kommen lassen. Eine einzige beseligende Hoffnung war in ihm lebendig geworden — vielleicht gelang es ihm, den Bruder zu retten.

Hans schaute sich in dem einfachen Schlafzimmer um, das einen äußerst angenehmen Eindruck machte. Es war die Umgebung eines Mannes, dem es weder an Geschmack, noch den nothwendigen Geldmitteln fehlte. Alles war solide, dauerhaft und elegant. Hans hatte sich die Wohnung seines Bruders, der in seinen Augen nur ein Fabrikschlosser war, anders gedacht. Zweifellos hatte er einen hübschen, regelmäßigen Verdienst, vielleicht machte er sogar Ersparnisse. Was brauchte wohl ein Mensch, wie dieser, zu seinem Lebensunterhalt?

Gegen Tagesanbruch sank Hans Brenner in einen tiefen, traumlosen Schlaf, aus welchem er erst spät erwachte. Jakob würde noch gern ein paar Worte mit dem Bruder gewechselt haben, hatte ihn aber nicht wecken mögen und war gegangen, nachdem er einen Zettel, durch welchen er Hans bat, ihn um 12 Uhr zu erwarten, auf den Kaffeetisch gelegt hatte.

Hans Brenner hatte sich seit langer Zeit nicht so wohl und behaglich gefühlt, als an diesem Morgen in der Wohnung seines Bruders. Die Wirthin war angewiesen, ihn mit allem Nothwendigen zu versehen, und er ließ sich das Frühstück ganz besonders gut bei dem Gedanken schmecken, daß ohne seinen Bruder sein Hunger an diesem Morgen vermuthlich ungestillt geblieben wäre — er befand sich in der That in einer äußerst aussichtslosen Lage, aus welcher ihn auch Niemand befreit haben würde, wie er bestimmt wußte.

Jakob Brenner's Wohnzimmer ließ in seiner ganzen Anordnung nicht minder Eleganz und Wohlhabenheit verkennen, als sein Schlafzimmer. Es war dunkel gehalten, ohne einen düsteren Eindruck zu machen. Helle Vorhänge gestatteten der Sonne freien Einzug. Die stylvoll geschnitzten Möbel hatten einen rothbraunen Stoffüberzug, der Schreibtisch am Fenster, welcher mit Zeichnungen aller Art bedeckt war, gehörte ersichtlich einem vielbeschäftigten Manne, während das Sofa wohl kaum einige Male Benutzung gefunden hatte.

Hans Brenner brauchte einige Zeit, ehe er mit der Besichtigung und dem Durchstöbern des Zimmers fertig wurde. Sein Gesicht hatte inzwischen einen finsteren Ausdruck angenommen, der den schlaffen, müden Zügen etwas Unangenehmes verlieh. Er warf sich endlich auf das Sofa nieder und überließ sich wenig angenehmen Betrachtungen.

Wie oft hatte er mit leisem Spott an den Bruder gedacht, der in harter Arbeit einem bestimmten Ziele zustrebte und es doch, im günstigsten Falle, zu nichts Anderem bringen würde, als zum Aufseher oder Inspektor irgend einer Fabrik, während er, von den Reichen und Vornehmen der Welt umschmeichelt, eine glänzende Rolle in deren Salons spielte und in den ersten Kreisen ein gern gesehener Gast war, dessen Anwesenheit bei jeder Festlichkeit noch besonders hervorgehoben wurde.

Und wie hatte er es erreicht? Spielend, vom Glück begünstigt. Keinerlei Arbeit, keinerlei Anstrengungen waren von ihm gemacht worden, er hätte selbst nicht sagen können, wie Alles so gekommen war, als er sich plötzlich auf einer Höhe sah, die ihn schwindeln machte. Wie lächerlich waren doch Jakob's Aeußerungen über den Fluch der Erbsünde gewesen! Er hatte nichts gethan, ihn zu beseitigen, und wer würde ihm wohl einen Vorwurf daraus machen, daß sein Vater eines Tages — selbst wenn es der Fall gewesen wäre — einen Mordversuch gemacht?

Dergleichen Gedanken hatten ihn, wenn nicht oft, doch bisweilen beschäftigt. Und in der That, die Welt fragte nicht viel nach der Vergangenheit eines Mannes, der bereits in jungen Jahren so viel erreicht. Nie hatten Zufall oder Bosheit die Frage nach seiner Herkunft aufgeworfen, wie das bei Jakob so oft der Fall gewesen war, so wußte er auch nichts von den harten Kämpfen, die der Bruder zu bestehen gehabt.

Im Hause war es still, ringsum herrschte der tiefste Frieden. Nur bisweilen fuhr ein Wagen durch die abgelegene Straße, in welcher Jakob wohnte. Niemand kam, Hans Brenner in seinen Betrachtungen zu stören. Das wilde, ungestüme Klopfen seines Herzens glaubte er jedoch zu hören, eine heimliche Stimme regte sich in ihm — es war die Stimme des erwachenden Gewissens.

Und doch fühlte er sich ruhig, sicher. Niemand wußte seinen Aufenthaltsort, weder die keifende Hauswirthin, noch seine Gläubiger, die Zahlung für Dieses oder Jenes verlangten und sich nicht mehr auf den Verkauf des nächsten Bildes, das niemals vollendet wurde, vertrösten lassen wollten. Es war ein seltsames Gefühl von Sicherheit, das ihm seit Monaten ganz fremd geworden war und einen grellen Kontrast zu der Unruhe bildete, die ihn aus seiner Behausung fort in irgend ein öffentliches Lokal getrieben. Und dieses Gefühl der Sicherheit, des Friedens konnte Jakob immer haben.

Etwas wie Neid regte sich in seinem Herzen, und sein Blut stieg jäh in die schmalen, bleichen Wangen. Er schämte sich, daß er dem verspotteten Bruder etwas neidete. Und doch! Wie gut erging es diesem im Vergleiche zu ihm!

Er dachte weiter und weiter — viele Stunden, aber es waren fruchtlose Gedanken, ohne Zweck und Ziel. Wenn er in einem Augenblicke das Verlangen nach einer Umkehr von einem Wege, der erbarmungslos in den Abgrund führen mußte, heiß in sich aufsteigen fühlte, so dünkte dies ihm im Nächsten eine Unmöglichkeit. Er sollte Jakob sagen, wie es mit ihm bestellt war, ihn einen vollen Blick in sein jammervolles Leben werfen lassen?! Nein, nein — eher untergehen! Jakob würde ihm keinen Vorwurf machen, er wußte es, aber dem Bruder so tief erniedrigt gegenüber zu stehen, nachdem er lange auf denselben herabgeblickt, dünkte ihn schlimmer, als die härtesten Vorwürfe zu empfangen.

Es war gegen zwölf Uhr, als ein leichter Schritt auf dem Korridor und dann ein einmaliges, ziemlich energisches Klopfen an der Stubenthüre ihn aus seinem Brüten aufschreckte. Unwillkürlich kam die Aufforderung zum Eintreten von seinen Lippen.

Ihm gegenüber stand ein junges Mädchen, sehr einfach, aber doch mit einer gewissen Eleganz gekleidet, obgleich weder der Stoff ihres Kleides ein sehr kostbarer, noch der Schnitt desselben der neuesten Mode angemessen war, wie Hans Brenner sofort mit Kennerblick ersah.

Das junge Mädchen war durch seinen Anblick sichtlich überrascht. Heiß ergoß sich das Blut in ihre Wangen, und die Röthe breitete sich rasch über Stirne und Nacken aus.

„Ich möchte Herrn Jakob Brenner sprechen," stammelte sie in einiger Verwirrung.

Hans stellte sich als den Bruder desselben vor. Sogleich war die Verwirrung von ihr gewichen, und sie nannte ihren Namen: „Irene Grünwald."

Sie wollte Herrn Jakob Brenner bitten, heute Abend zum Abendbrod zu kommen. Der Vater habe sich seit einigen Tagen nicht wohl befunden und Hrn. Brenner vergebens erwartet. Heute sei ihm zwar wieder besser, aber er werde in den nächsten Tagen noch nicht in die Fabrik gehen und habe doch Nothwendiges mit Herrn Brenner zu besprechen.

In der ganzen Art des jungen Mädchens war etwas sehr Ernstes, Ruhiges und Sicheres. Es zeigte keine Spur von Verlegenheit mehr, sondern es war dem

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Schweiz.

□ **Zürich**, 27. Juni. Das revolutionäre Komite in Paris stellt an den im nächsten Jahre in Zürich stattfindenden internationalen sozialistischen Arbeiterkongreß folgende Anträge: 1) Der schon am Kongreß in Brüssel gestellte Antrag wird aufrecht erhalten, daß die am Kongresse theilnehmenden und dessen Beschlüssen sich unterziehenden Sektionen sich einen gemeinschaftlichen Namen geben möchten. Unbeschadet der Selbständigkeit und des besonderen Karakters der verschiedenen Fraktionen schlagen sie als Titel vor: „Internationale sozialistische Partei". 2) Durch die Feier des 1. Mai für den Achtstundentag und die Emanzipation der Arbeiterklasse soll von nun an in jedem Lande der energische Wille der Arbeiter kundgegeben werden, um jeden Preis und mit allen Mitteln gegenüber der kapitalistischen Reaktion den internationalen Frieden aufrecht zu erhalten. 3) Das ununterbrochene Streben der sozialistischen Partei und der Arbeiterklasse nach Erlangung politischer Macht ist ihre erste Pflicht, denn nur im Besitze politischer Macht wird die Arbeiterklasse durch Expropriation der herrschenden und besitzenden Klassen und dadurch bewirkter Abschaffung aller Vorrechte und Klassen vollständig die Oberhand gewinnen und den Grundsatz der Gleichheit und Solidarität der sozialen Republik zur Geltung bringen können. 4) Das schweizerische Organisationskomite des Kongresses soll mit der Ausführung dieser Beschlüsse betraut werden. Ganz besonders soll es die Aufgabe haben, die Arbeitersekretariate aller Länder in nähere Verbindung zu bringen und die Mittel zur Vorbereitung oder Verwirklichung einer internationalen sozialistischen Proletarierpartei zu suchen.

Belgien.

* **Brüssel**, 27. Juni. Gestern Abend 11 Uhr kehrten mehrere Truppen Sozialisten von Ausflügen in die Stadt unter lautem Gesange zurück. Von der Polizei aufgefordert, sich ruhig zu verhalten, widersetzten sie sich, so daß alsbald ein Handgemenge entstand. Die Polizei zog blank, die Sozialisten schlugen mit Spazierstöcken. Die Polizei, welche in der Minderheit war, requirirte Soldaten. Letztere zerstreuten die Sozialisten durch Kolbenschläge. Drei Verhaftungen fanden statt. Zwei Polizisten wurden verwundet, mehrere im Handgemenge entwaffnet. Die Sozialisten riefen: Es lebe die Armee! Nieder mit der Polizei! Das polizeiliche Einschreiten gegen den Einzug der singenden Sozialisten in der Stadt erfolgte auf Grund des Gesetzes, wonach die Regierung ermächtigt ist, die Ordnung innerhalb einer Zone von 200 Metern um die Staatsgebäude aufrecht zu erhalten. Der sozialistische Gemeinderath Bandendorpe wird heute Nachmittag im Gemeinderath über den Zwischenfall interpelliren.

Italien.

Rom, 27. Juni. Der Kardinaldiakon Theodoli, welcher früher Majordomus und seit dem Jahre 1886 Kardinal war, ist an einem Herzschlage gestorben.

Rußland.

St. Petersburg, 27. Juni. Der Times zufolge ist die Cholera bis Tiflis vorgedrungen. Die russische Regierung unterdrückte die Meldung aus Furcht vor eintretendem Schrecken.

Baden.

Karlsruhe, 27. Juni. Die Abreise der höchsten Herrschaften von Schloß Baden erfolgte gestern Vormittag gegen 11 Uhr nach dem Gottesdienste. In Freiburg wurden Ihre Königl. Hoheiten am Bahnhofe von dem Landeskommissär, Ministerialrath Siegel, empfangen. Hierauf begaben sich, lt. Hofbericht, die großh. Herrschaften zu J. D. der Fürstin Katharina von Hohenzollern, welche Höchstdieselben zum Frühstück eingeladen hatte. Ihre Königl. Hoheiten trafen dort mit JJ. DD. den Prinzessinnen Elisabeth und Amelie zu Fürstenberg zusammen und setzten nach einstündigem Aufenthalte bei der Fürstin die Reise von der Station Wiehre fort bis nach Titisee, wo Höchstdieselben die Wagen bestiegen und über Schluchsee, Glashütte, Häusern nach St. Blasien fuhren. In allen Orten, welche Ihre Königl. Hoheiten berührten, wurden Höchstdieselben festlich begrüßt, alle Häuser waren vergrünt und mit Fahnen geschmückt. Die Bevölkerung bekundete allenthalben eine sehr warme Theilnahme. An der Grenze des Amtsbezirks St. Blasien wurden die höchsten Herrschaften empfangen von dem Landeskommissär, Geh. Oberregierungsrath Engelhorn, dem Amtsvorstand, Oberamtmann Dr. Clemm, dem Fabrikanten Krafft und dem Oberförster Wittmer von St. Blasien, welche dann voraufuhren. In St. Blasien war der Empfang äußerst herzlich und festlich, die Ausschmückung der Häuser ganz herrlich und eine wahre via triumphalis bis zur Wohnung Ihrer Königl. Hoheiten hergestellt. Alle Staatsbeamten, die Bürgermeister des Bezirks und die Militärvereine der Umgegend waren vor dem Kurhause versammelt. Der Bürgermeister hielt eine warme Begrüßungsansprache, worauf alle Anwesenden den höchsten Herrschaften vorgestellt wurden. Auch die Damen des Frauenvereins waren zur Begrüßung Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin erschienen. Nachdem die großherzogl. Herrschaften zu Höchstihrer Wohnung geführt waren, stellten sich Höchstdieselben vor derselben auf, um dort den Vorbeimarsch der Kriegervereine entgegenzunehmen. Etwas später fanden Produktionen der Feuerwehrmusik und des Gesangvereins, sowie bengal. Beleuchtung des großen Wasserstrahls der Krafft'schen Fabrik statt. Hierauf machten Ihre Königl. Hoh. einen Rundgang durch die herrlich beleuchteten Anlagen, womit der gestrige Tag abschloß. Das Wetter hatte sich von Freiburg aus aufgeheitert und blieb gut bis zum Abend. Heute ist herrlicher Sonnenschein.

* **Karlsruhe**, 27. Juni. Das Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 17 enthält ein Gesetz vom 18. d. M., die Besteuerung für allgemeine kirchliche Bedürfnisse betreffend, und eine landesherrliche Verordnung vom 18. d. M., die weltliche Feier der Sonn- und Feiertage betreffend. Hiernach tritt diese Verordnung am 1. Juli 1892 in Kraft.

??? **Freiburg**, 26. Juni. Ein schönes Zeugniß liebender und dankbarer Erinnerung an die Schulzeit ist der seit Jahren hier bestehende und blühende Verein Alte Bürgerschüler. Derselbe feierte Samstag in der Harmonie sein Stiftungsfest durch ein sehr stimmungsvolles Banket, an welchem sich die Lehrer der Realschule vollzählig betheiligten. Ein Familienausflug folgt nach. — Die Armen, die schon dieses Jahr in Dr. Thiry einen Wohlthäter und Freund verloren haben, betrauern jetzt wieder in der Person des rasch verstorbenen Dr. Engesser einen jener Aerzte, die die Linderung der Leiden und des Elends der Enterbten zu ihrer schönsten Lebensaufgabe gemacht haben. Besonders rührend in dem unabsehbaren Leichenzug war die Theilnahme der Kinder der hiesigen Krippenanstalt.

y. **Badenweiler**, 27. Juni. Der Fremdenbesuch steigerte sich in den letzten Tagen in erfreulicher Weise, die neueste Fremdenliste weist bereits 1020 Kurgäste auf. An den Sonntagen herrscht jeweils reger Verkehr, indem viele auswärtige Vereine an diesen Tagen unsern Kurort als Ausflugsort aufsuchen. Nachdem am vorigen Sonntag Vereine aus Säckingen und Mülhausen hier waren, beehrten uns gestern 160 Mitglieder des deutschen Liederkranzes in Basel mit ihrem Besuch. Dieselben speisten Mittags und Abends in dem hübsch gezierten Kursaale. Die Gäste zollten dem strebsamen Kurhauswirthe Reinhardt bezüglich der verabreichten Speisen und Getränke einstimmiges Lob.

⊕ **Vom Kaiserstuhl**, 26. Juni. Jeweils in der Zeit der Kirschenobsternte und im Herbst wird der Mangel einer Eisenbahn als wirthschaftlicher Mißstand mehr als sonst gefühlt, so auch heuer, wo derselbe bezüglich des Kirschenabsatzes sich besonders zeigt. Seitdem der an der Bahn gelegene Ort Ihringen täglich Wagenladungen versendet, ist der Absatz in den übrigen Orten, die die Bahn vermissen, ein schwierigerer und von minderm Erlös, die Händler, bezw. Aufkäufer haben bis an die betreffenden Aufgabestationen erhebliche Transportkosten, die ganz außer Verhältniß zu den Eisenbahnfrachten stehen, abgesehen von Zeitverlust, Umständlichkeiten nnd erschwerter Ortsbereisung. Man könnte versucht werden, zu glauben, daß der Bau der Kaiserstuhlringbahn, der von Zeit zu Zeit in nahe Aussicht gestellt wird, der sich aber in keiner Hinsicht bemerklich macht, bestimmt sei, noch länger Projekt zu bleiben, nachdem auch von treibenden Schritten nichts wahrnehmbar und Alles so still ist, wie der Bahnbau selbst. Der letztere würde in der mißlichen wirthschaftlichen Lage, in der die Bevölkerung durch den Weinmißwachs sich versetzt sieht, erwünschten Verdienst bringen, der in Ermangelung fast jeder Industrie in den südlichen und östlichen Orten empfindlich entbehrt wird.

t. **Aus dem Markgräflerlande**, 27. Juni. Gegenwärtig sind wir inmitten der Heuernte. Das Anfangs Frühjahr zurückgebliebene Heugras hat sich durch die Juniregen bedeutend erholt, so daß wir auf ein günstiges Erträgniß hoffen dürfen. Das Futter ist sehr kräftig und schlägt sich dadurch mit dem vorjährigen größeren Erträgniß wieder wett. Allem Anschein nach haben wir ein gutes und ergiebiges Oehmdgras zu erwarten. Die Runkelrüben sind schön, der Roggen steht prächtig und verspricht eine sehr gute Körner- und Strohernte, der jetzt blühende Waizen ziert ebenfalls unsere Felder. Die Kartoffeln stehen in sonst selten gesehener Pracht da und sind z. Zt. in herrlicher Blüthe. Die Reben haben theilweise verblüht, nur haben sich viele Samenscheine „vergabelt", was dem windigen Maiwetter zuzuschreiben ist. Die Kirschenernte liefert ein mittleres Ergebniß, die Maifröste haben die Kirschen- und Nußbäume mancherorts hart mitgenommen.

♂ **Von der Elz**, 26. Juni. Die sehr veränderliche, von öfteren Niederschlägen begleitete Witterung entspricht nicht der Sommerjahreszeit, die größere Wärme erfordert, und erregt hinsichtlich der Rebenblüthe, die sich sehr ungleich vollzieht, begründete Besorgnisse, indem sie bereits vom Wurm befallen ist. Auch die fast überreif gewordene Heuernte wird erheblich erschwert und in der Güte beeinträchtigt, was um so bedauerlicher ist, als die bei den Steigerungen erzielten Preise sehr hohe sind und nicht selten der Zentner oder 50 Kilo dürres Heu auf der Wiese auf 3 Mk. zu stehen kommt, und der größere Theil der Landwirthe angewiesen ist, auf diese Art den Bedarf zu decken, nachdem die großen Wiesenbestände in sogen. todter Hand sich befinden und darin verbleiben. Im Uebrigen erweist sich die Witterung allem Wachsthum sehr förderlich, nur sollte jetzt anhaltend gutes Sommerwetter eintreten, um das Getreide (Roggen und Waizen) auszureifen, die Kartoffeln gesund zu erhalten und die Kirschen, deren es theilweise massenhaft gibt, vor Fäulniß zu bewahren, damit der in Aussicht stehende, zum Theil schon verwirklichte Erlös keine Schmälerung erleidet.

⊥ **Konstanz**, 27. Juni. Der gestrige Tag ist in den Annalen der Altkatholikengemeinde als ein hochwichtiger zu verzeichnen. Am Freitag Abend war der hochwürdigste Bischof, Herr Dr. J. H. Reinkens, von Bonn mit der Bahn angekommen, empfangen vom Kirchenvorstand, um die Firmungsfeier vorzunehmen. Gestern früh war eine heilige Messe des hochw. Hrn. Bischofs mit gemeinschaftlicher Abendmahlsfeier der Firmlinge und Gemeindemitglieder um 9 Uhr feierliches Hochamt mit Segen. Während desselben hielt der hochw. Herr Bischof eine herrliche, von ächt christlichem Sinn durchwehte Ansprache, nach welcher die Firmungsfeier vorgenommen wurde. 58 Firmlingen wurde das Sakrament gespendet. Um 1 Uhr hatten sich im Hotel Halm der Kirchengemeinderath und eine große Anzahl Gemeindemitglieder eingefunden, um mit dem hochwürdigen Herrn Bischof ein gemeinschaftliches Festmahl einzunehmen. Nachdem der Vorstand des Kirchengemeinderathes ein mit Jubel aufgenommenes Hoch auf den hochw. Herrn Bischof ausgebracht, hielt dieser eine tief zu Herzen gehende Ansprache und brachte ein Hoch auf die altkatholische Gemeinde hier aus. Ein Spaziergang schloß sich dem Festmahle an und darf nur noch rühmend der Küche des Gasthofs gedacht werden. Heute Vormittag besuchte Seine Hochwürden das Knaben- und Mädchenvolksschulhaus hier, um einer Prüfung der etwa 150 zählenden altkath. Knaben und Mädchen anzuwohnen. Das Ergebniß muß als ein nach allen Richtungen hin zufriedenstellendes bezeichnet werden. Heute Abend ist noch in der Schweizerhaushalle ein Familienfest mit einem Vortrage des Herrn Bischofs.

○ **Von der Hardt**, 27. Juni. Das Rheingau-Sängerfest fand gestern in gelungenster Weise in Forchheim statt. Von auswärts waren 12 Vereine erschienen, wurden mit Musik abgeholt und in ihre Standquartiere geleitet. Bald entwickelte sich auf dem hübschen, mit Bäumen bepflanzten Festplatz ein fröhliches Leben. Die Einzelvorträge der Vereine, wie die Gesammtchöre waren recht gute Leistungen. Nachher war Sängerbanket, wobei es an verschiedenen Reden nicht fehlte, und zum Schlusse Ball in mehreren Wirthschaften. Der von der Lokalbahn bewilligte Sonderzug führte Abends gegen halb zehn Uhr die meisten auswärtigen Vereine in die Heimath zurück. Der Forchheimer Gesangverein „Eintracht" kann mit Befriedigung auf das Fest, dessen Veranstaltung ihm oblag, zurückblicken.

⌂ **Vom Rhein**, 26. Juni. Zu unserer Mittheilung bezüglich der Veröffentlichung der neu rezipirten Lehramtspraktikanten sei ergänzend bemerkt, daß die Liste, vom 4. Juni datirt, im Staatsanzeiger vom 18. Juni steht, aber nicht im letzten Verordnungsblatt des großh. Oberschulraths, obwohl die Meldungsfrist zur nächsten Staatsprüfung in kürzester Zeit abläuft.

÷ **Walldürn**, 27. Juni. Heute Morgen löste sich in einem Steinbruche dahier verschiedenes Geröll los und verschüttete einen Arbeiter Namens Wild. Nachdem derselbe unter großer Anstrengung aus seiner schlimmen Lage befreit war, zeigte sich, daß er einen Armbruch davon getragen hatte. — Der 4. Extrapilgerzug traf heute Vormittag 11 Uhr 55 Min. von Heidelberg und Schwetzingen mit gegen 900 Personen, meistens Frauen, hier ein.

* **Aus Baden**, 27. Juni. Wer dem Grundsatz huldigt, der in einem Rechtsstaate in gleichen Fällen gelten soll: „Was dem Einen recht ist, sollte dem Anderen gegenüber billig sein", oder „Es soll nicht mit zweierlei Maß gemessen werden", der wird es unbegreiflich finden, daß man bei uns bis auf den heutigen Tag z. B. den höheren Mädchenschulen eine Einrichtung vorenthält, die an den andern Mittelschulen (Gymnasien, Realgymnasien und Realschulen) schon seit Jahren eingeführt ist, nämlich der „Beirath", in welchem das Lehrerkollegium außer durch den Direktor auch noch durch ein von ihm selbst gewähltes Mitglied Vertretung findet. Die höhere Mädchenschule untersteht bis heute noch einem sogen. „Aufsichtsrath" (ein schrecklicher Name schon im Vergleich zu Beirath), in dem die Lehrerschaft keine eigene Vertretung hat, besonders dann nicht, wenn die Ansichten des Direktors mit der ihrigen in Widerspruch steht, was nicht nur vorkommen kann, sondern auch wirklich vorkommt. Das Letztere würde wahrscheinlich schon seltener eintreten, wenn man die Allmacht mancher Direktoren durch Einführung des Beirathes einschränkte. Wie verlautet, ist auch bei der neulichen Direktorenkonferenz diese Frage verhandelt und erfreulicher Weise von verschiedenen Seiten in angedeutetem Sinne unterstützt worden, doch habe sich schließlich die Mehrheit auf Seite Derer gestellt, die uneingeschränkte Herrschaft vorziehen. In solchem Falle aber sollte man von hoher Behörde doch erwarten dürfen, daß sie, vom reinen, natürlichen Rechtsstandpunkt ausgehend, nach den Anfangs angeführten Grundsätzen handle und dafür eintrete, daß der Aufsichtsrath der höheren Mädchenschulen ebenfalls in einen Beirath, oder dieser an den anderen Mittelschulen wieder in einen Aufsichtsrath umgewandelt werde, damit den Lehrerkollegien an allen Mittelschulen zu den gleichen Pflichten auch gleiche Rechte werden.

Zur Eisenbahnreform.

Die Giltigkeitsdauer der Rückfahrkarten auf unseren Eisenbahnen, von A. Jacob.

Das in Berlin erscheinende Reiseblatt „Der Tourist" beginnt einen Artikel über „Eisenbahnreform" mit folgenden Worten:

Der berühmte Rechtslehrer Fr. v. Holtzendorf sagt einmal: „Es ist eigenthümlich, wie geduldig das Volk Mißstände in der Rechtsprechung erträgt!" Und in der That — man hat lange nicht gewagt, offen auszusprechen, was an der Rechtsprechung mißfiel, und was den allgemeinen menschlichen Forderungen widerspricht. In fast gleichem Maße hat sich das Volk dem großen Verkehrsinstitut, der Eisenbahn, ihrer Verwaltung, Einrichtung 2c. gegenüber verhalten; geduldig hat es Jahre lang sich allerhand Vorschriften machen lassen und sein Geld bezahlt, ohne auch nur mit der Wimper zu zucken. Wagte je einmal der Eine oder der Andere, ein Wort des Mißfallens oder der Beschwerde zu äußern, so wurde er entweder von Bewunderern dessen, „wie es die Eisenbahn heutzutage so herrlich weit gebracht", mundtodt gemacht, oder es wurde ihm auf seine etwaige Beschwerde eine meist nichtssagende verwaltungsseitige Antwort zu Theil: Alles ging im alten Geleise weiter. Wozu auch eine Aenderung — es war ja Alles so ausgezeichnet „schön".

---

jungen Maler vielmehr, als mustere ihn ihr Auge mit prüfendem Blick.

Er sagte, daß er seinem Bruder die Bestellung ausrichten werde.

„Sie wollen es nicht vergessen?" fragte sie mit einer ungewöhnlich klangvollen Stimme.

Er wurde roth; warum fragte sie so?

„Sie dürfen sich auf mich verlassen, mein Fräulein."

Nun erröthete sie.

„O, ich bin überzeugt, Herr Brenner, aber — verzeihen Sie — der Vater würde sehr ungeduldig werden, und er ist leidend. Ich möchte ihm jede Aufregung ersparen."

Sie hatte nunmehr in einem bittenden Tone gesprochen und dabei ihre großen, klaren Augen mit einem Ausdruck auf ihn gerichtet, dem sein leicht erregbares Herz nicht widerstand. Er war in der That durch ihre Frage verletzt, umsomehr, als er glaubte, daß seine äußere Erscheinung sie zu einem Mißtrauen berechtigt habe.

Leider! Er stand prüfenden Blickes vor dem Spiegel, nachdem sie längst gegangen war. Er hatte seine Kleidung seit zwei Tagen nicht gewechselt. Das schwarze Sammtjacket, obgleich nicht alt und abgeschabt, zeigte keine Spur der einstigen Eleganz, seine Wäsche war entschieden unsauber. Seine ganze Erscheinung machte den Eindruck eines nachlässigen oder mindestens sehr unordentlichen Menschen.

So lautete das Urtheil des jungen Mannes über seine eigene Person, und er hatte ein Gefühl von Scham, das sich nicht überwinden ließ. Er war unzufrieden mit sich selbst, dann gereizt. Was kümmerte ihn jenes Mädchen, das zweifellos zu seinem glücklicheren Bruder in Beziehungen stand?

Dachte er wirklich „glücklicheren?" Er blickte um sich, er schloß einen Augenblick die Augen, wie um ganz den tiefen Frieden, die endlose Ruhe, die ihn umgab, zu genießen — ein tiefer Seufzer entrang sich seiner Brust. (Forts. f.)

Magdeburg, 23. Juni. Die Wiener Dienstbotenmorde haben ein grausiges Gegenstück in dem Prozesse erhalten, der heute vor dem hiesigen Schwurgericht begonnen hat. Auf der Anklagebank sitzen die unverehelichte Schneiderin Dorothea Buntrock, zuletzt in Osnabrück, und der Agent, frühere Glaser Friedrich Erbe, ohne festen Wohnsitz, zuletzt in Burgstall bei Wollmirstedt wohnhaft. Erbe hat schon zahlreiche Vorstrafen erlitten und 8 Jahre im Zuchthaus zugebracht. Die Beiden sind angeklagt, im August 1890 die unverehelichte Dora Klages aus Hameln und im Mai 1891 die unverehelichte Wirthschafterin Emma Kasten ermordet zu haben. Die Angeklagte Buntrock gibt beide Mordthaten zu und erklärt, sie und Erbe, mit dem sie seit einigen Jahren in näheren Beziehungen gestanden hat, seien aus Noth auf den Gedanken gekommen, durch Anzeigen in den Zeitungen Mädchen als Reisebegleiterinnen zu suchen; die sich Meldenden habe sie, die Buntrock, alsdann zum Schein miethen, angeblich mit auf Vergnügungsreisen nehmen, in Wahrheit aber in einsame Waldgegenden führen sollen; dort sollten die Mädchen umgebracht werden, damit sie und Erbe sich deren Habseligkeiten aneignen könnten. Am 21. Nov. v. J. wurde im Neuhaldenslebener Forst eine nothdürftig verscharrte Mädchenleiche gefunden, in welcher man die obengenannte Kasten erkannte, die sich auf eine Anzeige im Magdeburger Generalanzeiger hin für eine dort ausgeschriebene Stelle als Reisebegleiterin gemeldet hatte und in der angegebenen Weise um's Leben gebracht worden ist. Im Besitz der Angeklagten wurden so viel gleichartige, aber verschieden gezeichnete Frauenwäschestücke und so viel Frauenkleider vorgefunden, daß sich der Verdacht ergab, die beiden Scheusale möchten noch andere Mordthaten dieser Art auf dem Gewissen haben. Ermittelt wurde dies bisher nur in Bezug auf die genannte Klages, hinsichtlich deren auch das Eingeständniß der Buntrock vorliegt. Erbe bestreitet in beiden Fällen die Mithäterschaft.

(**Ein Stündchen bei Bismarck.**) Der Herausgeber der N. Fr. Pr., dessen Schilderung über die politischen Aeußerungen des Fürsten Bismarck in Wien die Runde durch die Welt gemacht hat, gibt in seinem Blatte auch eine interessante Darstellung der äußeren Eindrücke, die bei dem Empfange auf ihn einwirkten. Er schreibt: „Ich war ein wenig befangen, als Professor Schwenninger in das Parterrezimmer des Palais Palffy trat, um mich zum Fürsten Bismarck zu geleiten. Ein Gespräch mit dem Fürsten Bismarck ist ein Ereigniß, welches eine Erinnerung für das ganze Leben bildet, und in dem Augenblicke, wo ich dem Manne gegenüberstehen sollte, welcher durch seinen Geist unserer Zeit den politischen Inhalt gegeben hat, bemächtigte sich meiner ein eigenthümliches Gefühl, welches nur unvollkommen als Scheu und Verwirrung bezeichnet werden kann und der Erregung gleicht, die uns auf Berghöhen überfällt. Professor Schwenninger führte mich über eine ziemlich schmale Treppe in den ersten Stock, ich folgte schweigend bis zum letzten Stufenabsatze, wo sich rechts der Speisesaal befindet und links eine weiße Thüre den Eingang zu den Gemächern, welche Fürst Bismarck hier bewohnt, verschließt. Fürst Bismarck empfing mich in einem mäßig großen Zimmer mit bescheidener, aber bequemer Einrichtung, er hatte sich auf einem Sopha niedergelassen, und ich saß an seiner Seite in einem Fauteuil. Ich hatte ihn schon früher wiederholt auf der Straße gesehen, aber ich fand, daß alle Vorstellungen, die man sich von ihm macht, falsch sind. Fürst Bismarck ist sehr groß und hat einen mächtigen Körperbau, aber in dem schwarzen Anzuge, mit dem weißen Gilet, welchen er trug, erschien er mir durchaus proportionirt, schlank und geradezu elegant. Ich merkte keine Spur von Schwerfälligkeit oder Schwäche, er bewegte sich so frisch und gewandt, daß es fast wie eine Koketterie klingt, wenn er mit einer gewissen Vorliebe auf sein Alter hinweist. Auf dem hochaufgeschossenen Körper sitzt ein Kopf, der im Verhältnisse klein ist, den aber Niemand vergessen kann, der ihn je gesehen hat. Energie, Klugheit, Hang zur Lebensfreudigkeit, Humor, Würde und Ernst, das Alles läßt sich rasch ablesen und wird durch ein lebhaftes Mienenspiel versinnlicht, das gleichsam einseitig, je nach der Wendung des Gespräches, bald diesen und bald jenen Karakterzug stärker in's Gesicht prägt. Das Schönste ist aber das offen geschnittene, etwas hervortretende, große, glänzende Auge mit seiner stahlblauen Farbe. Dieses Auge muß das wichtigste Werkzeug des Fürsten Bismarck gewesen sein; denn der Besucher fühlt, wie es sich prüfend einbohrt, das Ganze der Persönlichkeit zu ergründen sucht, am Körper von oben bis unten mit dem Blicke niedergleitet und nach dem Aufschlage auch das Urtheil kundgibt. Fürst Bismarck selbst sprach von seinen Augen, indem er lächelnd bemerkte: „Ich lese so oft, daß mir die Thränen über die Wangen liefen und daß ich geweint habe. Diese Thränen der Augen ist eine Eigenthümlichkeit, welche schon mein Vater und, wie ich glaube, auch mein Großvater hatte, und nun schreibt man, was doch nur Schwäche der Augen ist, einer Schwäche der Empfindung zu." In der Nähe des Fürsten Bismarck muß die Befangenheit schwinden. Er ist nicht liebenswürdig im Sinne der Herablassung oder der sichtbaren Lust, zu gefallen, er ist einfach, natürlich, menschlich, offen, ohne die Spur einer Affektation. Man hat als Publizist sofort die Vorstellung einer Art von entfernter Berufsgemeinschaft auf dem Boden der Politik; er versetzt den Besucher in eine angenehme, bequeme und im Gleichgewichte ruhende Stimmung, und in die Spannung des Hörers mengt sich das Vergnügen, wenn er vernimmt, wie die Stimme mit einem leisen, norddeutschen Accente, aber fast frei von wirklichem Dialekt, die Sätze bald fließend, bald stockend, da ein Wort suchend und dort ein gebrauchtes verbessernd aus dem Munde holt und wie sich Alles ohne jeden Zwang zur Pointe zuspitzt, die brillant und überraschend zugleich plötzlich hervorbricht. Dann hat wohl der Fürst selbst zuweilen ein Gefallen daran

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Sehen wir uns die derzeitigen Bestimmungen über die Giltigkeitsdauer der Rückfahrkarten etwas näher an, so werden wir die Richtigkeit dieser Ausführungen in mancher Beziehung bestätigt finden. Während im ganzen Königreich Württemberg die Giltigkeit einer Rückfahrkarte von der übernächsten Station bis zu einer Entfernung von 200 Kilometern 3 Tage beträgt, ist ein Rückbillet auf den badischen Eisenbahnen bis zu einer Entfernung von 180 Kilometern nur 2 Tage, sage zwei Tage, giltig.

So ist z. B. eine Rückfahrkarte von Wildbad nach dem 5 Kilometer entfernten Höfen 3 Tage, von Donaueschingen nach Karlsruhe bei einer Entfernung von 173 Kilometern dagegen nur 2 Tage giltig.

Die Entfernung von Konstanz nach Gengenbach beträgt 170 Kilometer, ein Rückbillet dahin ist deßhalb 2 Tage gültig; Stuttgart ist von Zuffenhausen 7 Kilometer entfernt, ein Rückbillet ist deßhalb 3 Tage gültig!

Muß man da nicht die Frage aufwerfen:

„Wie ist es möglich, daß in 2 aneinander grenzenden Staaten, die so viele Berührungspunkte mit einander haben, und deren Bewohner in den engsten kommerziellen und industriellen Beziehungen zu einander stehen, so verschiedene, den Nachbarverkehr geradezu hemmende Reglementsbestimmungen seit Jahren bestehen? Trifft da nicht uns, d. h. das Publikum selbst, zu einem sehr großen Theil die Schuld, indem wir es nicht der Mühe werth halten, durch öffentliche Besprechung dieser Mißstände in der Presse und Vereinen auf Abänderung dieser durchaus unverständlichen Bestimmungen allen Ernstes zu dringen? Denn möchte wohl Jemand ernstlich es widersprechen, daß die Verhältnisse in Baden und Württemberg in dieser Beziehung die ganz gleichen sind, und daß, was in Württemberg möglich ist, auch bei uns in Baden sich durchführen läßt?

Beweist nicht der neueste Erlaß der Bayer. Generaldirektion, wie weit man in dieser Richtung Zugeständnisse zu machen im Stande ist?

Durch diesen Erlaß wird die Giltigkeit der Rückfahrkarten auf allen bayerischen Staatsbahnen ohne alle Rücksicht auf die Entfernung auf 10 Tage festgesetzt.

Wollen wir nicht durch Gründung von Eisenbahnreform-Vereinen dafür Sorge tragen, daß Mißstände, wie die eben erwähnten, nicht mehr zu lange andauern, und endlich einmal zu gründlichen Reformen in unserem Eisenbahnwesen geschritten wird?

Zum Schlusse noch einige Beispiele über die verschiedene Giltigkeitsdauer von Rückfahrkarten nach badischen und nichtbadischen Stationen. Diese Zahlen sprechen so deutlich, daß es einer weiteren Erläuterung wohl nicht bedarf.

Die Giltigkeit einer Rückfahrkarte beträgt:

von Karlsruhe	nach	Donaueschingen	(173 Km.)	2 Tage
„ „	„	Weißenburg	(53 Km.)	3 „ !
„ „	„	Gerlachsheim	(173 Km.)	2 „
„ „	„	Weinheim (M.-N.-B.)	(76 Km.)	3 Tg.!
„ Heidelberg	„	Emmendingen	(175 Km.)	2 Tage
„ „	„	Würzburg	(160 Km.)	5 „ !

Verschiedenes.

London, 27. Juni. Nach einem Telegramm aus New-York wird geglaubt, der Steamer Biger mit 500 Personen sei untergegangen. Er verließ Lissabon am 6. Mai und fuhr nach New-York.

Handelsnachrichten.

* **Mannheim**, 27. Juni. (Effekten-Börse.) An der heutigen Börse war der Verkehr äußerst ruhig. Eichbaum Brauerei-Aktien waren zu 112 erhältlich.

Frankfurt a. M., 27. Juni. (Börsenbericht.) Durch die Dementirung der ungünstigen Pariser Gerüchte war dem heutigen Börsenverkehr wiederum die Vorbedingung zu einer günstigeren Stimmung gegeben. Die Kurse setzten auch in fester Haltung ein und im weiteren Verlauf wurde dem Geschäfte durch die heutige Prämienerklärung etwas Belebung zugeführt, doch erreichten die Umsätze keine nennenswerthe Bedeutung. Immerhin konnte die Grundstimmung des Marktes eine feste bleiben. Der Bankenmarkt war ziemlich ruhig. Oesterr. Bahnen tendirten in fester Haltung. Schweizerbahnen Kleinigkeiten gebessert. Ausländische Renten behauptet. Prolongationsgeld bedang 2⅜ bis 3⅛%. Privatdiskonto 2¼—⅛ pCt. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 27. Juni. Umsätze bis 6 Uhr 15 Min. Kreditaktien 268½—¼—⅝ b., Diskonto-Kom. 189.20—40—10—30 bez., Handelsgesellschaft 141.10 b., Darmstädter 136.60—70 b., Dresdener 142.10—70 b., Deutsche Bank 161.50—162 bez., Nationalbank 117 bez., Banque ottomane 114.90—115 bez., Staatsbahn 261¼ b., Lombarden 87⅜—¼—⅜ bez., Elbthal 205⅝ bez., Meridional 129.80 bez., Mittelmeer 98.70 b., Prince Henri 66 b., Mainzer — bez., Gotthardbahn 143.50—30 bez., do. junge —.— bez., Zentralbahn 129.30 bez., Nordost 113 bez., do. junge — bez., Union 67.30 bez., Jura-Simplon konv. Westb. 42.10 bez., Stamm do., La Veloce — b., Nordd. Lloyd — b., Konkordia 80 b., Gelsenkirchen 137—10 b., Laurahütte 109.90 bez., Alpine — bez., Harpener 143.50—10 bez., Bochumer 128—27.30 bez., Hibernia 116.70 bez., Dortmunder 59.80 b., Aegypter 97.70 b., Ungarn 93.90—94 bez., Italiener 91.30 bez., Portugiesen 23.70—80 bez., 4% Griechen 59—40 bez., 5% do. 65.50—40—80 bez., Spanier 65.40 b., Türken —.— bez., Türk. Loose 27.20 bez., Zolltürken 92.20 b., do. Tabak — bez., Mexikaner 26.90 bez. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Kreditaktien 268½. Harpener 143.20. Ungarn 94. Handelsgesellschaft 141.40.

Mannheim, 27. Juni. (Produktenbörse. M.A.) Waizen für Juli 18.—, Nov. 18.55. Roggen für Juli 19.—, Nov. 17.45. Haber für Juli 14.10, Nov. 14.15. Welschkorn für Juli 12.—, Nov. 12.—. Stimmung beh.

Mannheim, 27. Juni. (Produktenbörse. M.A.) Waizen Pfälzer u. 20.25—00, nordd. 00.00—00.00, russ. Sax. 20.50 bis 20.75, Azima 20.50—00, Girka 20.25—00.00, am. Winter 20—20.25, Tag. 20.25—50, rum. 00.00—00.00, Theod. 00.00—00, Kernen 20.50—00, Roggen, Pfälzer 19.00—19.25, nordd. —, russ. 20.00—00, Gerste hies. Gegend 00.00—00, Pfälzer 00.00—00.00, ung. 00.00—00, Haber, bad. 13.75—14.00, norddeutscher 00.00—00.00, russ. 00.00—00, am. Mais 12.75—00, Donau 13.25—00.00, Kohlreps, deutscher n. 25—25.50. Leinöl m. F. 47.00, Rüböl m. Faß 62.00. Erdölfaß fr. m. 20% Tr. 19.25, Waizenmehl Nr. 00. 35.00, Nr. 0: 32.00, 1: 30.00, 2: 29.00, 3: 27.50, 4: 25.50, Roggenmehl 0: 31.50, 1: 28.50. Stimmung: Waizen ruhig, Roggen fest und Haber gute Frage.

* **Frankfurt**, 27. Juni. (Amtlicher Bericht.) Der heutige Viehmarkt war mit 348 Ochsen, 37 Bullen, 534 Kühen, Rindern und Stieren, 273 Kälbern, 118 Hämmeln, 562 Schweinen befahren. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen 1. Sorte 67—70 M., 2. Sorte 59—64 M., Bullen 1. Sorte 42—44 M., 2. Sorte 40—41 M., Kühe, Rinder und Stiere 1. Sorte 56—60 M., 2. Sorte 42—48 M. Preis für 50 Kilo Schlachtgewicht. Kälber 1. Sorte 60 bis 65 Pf., 2. S. 50—55 Pf., Hämmel 1. Sorte 62—64 Pf., 2. Sorte 46—48 Pf., inländische Schweine 1. Sorte 60—62, 2. Sorte 58—59 Pf. Alles für ein Pfund Schlachtgewicht.

† **Stuttgart**, 27. Juni. (Landesproduktenbörse.) Die regnerische Witterung der abgelaufenen Woche war der Einbringung des Heues recht hinderlich, beständiges schönes Wetter wäre zu wünschen. Die Entwicklung der Saaten ist unter dem Einflusse des feuchten und warmen Wetters die denkbar günstigste, unter diesem Eindrucke hat am Getreidemarkte lustlose Stimmung Platz gegriffen. In Ungarn beginnt der Schnitt des Roggens in etwa 8 Tagen, der des Waizens in 14 Tagen. In Folge der Heuernte sind die Märkte Süddeutschlands schwach befahren, die Preise zieml. gleichbleibend. Die Börse ist gut besucht. Geschäft schleppend. Wir notiren für je 100 Kilgr.: Waizen, russisch az., —.— —.—, Mil. —.— —.—, bul. —, Kansas 20.— —.—. saxans. —.— —.—, La Plata 20.75 —.—, Nordhern 21.25, russ. —, Bessarab. Ia. —, Kernen —, bis —.—, Oberländer —.— bis —.—, Dinkel 14.25 bis 15.—, Dinkel neu —.—, Gerste —.— bis —.—, Hohenloher —, bayr. —.—, bis —.—, Nördlinger —.—, Lauinger —.—, Tauber — bis —.—, Pfälzer — ungarisch —.— bis —.—, Haber gewöhnl. —.— bis —, mixed ung. —.—, z. mahlen —.— bis —.—, Hafer 13.70—14.80, Donau —, Mais —.— —.—, Mixed —.— bis —. Donau —.—, Cinquantin —.—. Mehlpreise für 100 Kilgr. einschl. Sack bei Wagenladung: Suppengries: 33.50 —, Mehl Nr. 0: 33.— —33.50, Nr. 1: 31.— —31.50, Nr. 2: 30.— —30.50, Nr. 3: 28.— —28.50, Nr. 4: 25.50—26.— M. Kleie mit Sack 9—. M. für 100 Kilo je nach Güte.

* **Berlin**, 27. Juni. Spiritus 50r hier —.—, 70r hier 37.50, für Juni-Juli 35.70, Sept.-Okt. 36.80.

* **Hamburg**, 27. Juni. Kaffee: Good average Santos für Juli 63¼ Pf., ditto für Sept. 62¼ Pf.

* **Bremen**, 27. Juni. (Erdöl.) Standard white hier 5.70. Still. Amerikan. Schweineschmalz, Wilcox 36—, Armour 36—.

* **Antwerpen**, 27. Juni. (Erdöl.) Gereinigtes 13½, für Juni 13½, Juli 13½, Sept.-Dezember 13⅝. Still. Amerik. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon. 82½ Fr.

* **Amsterdam**, 27. Juni. Bankazinn 60—, Billitonzinn 58—.

* **Liverpool**, 27. Juni. (Baumwolle.) Tageseinfuhr 8000 Ballen. Umsatz 7000 Ballen. Niedriger.

* **Glasgow**, 27. Juni. (Roheisen.) Mixed numbers warrants 41 Sh. 3½ d.

* **London**, 27. Juni. Silber 40¼.

Städtisches.

Sr. **Karlsruhe**, 27. Juni. Der Kunstverein bietet in dieser Woche des Schönen und Guten wieder besonders viel. Vor Allem sind es landschaftliche Studien, was wir zu sehen bekommen, so „Auf der Höhe der Dünen" von Professor H. Baisch hier, „Morgen in der Bretagne" und „Abendsonne" von A. Otto Seeligmann hier. Aug. Hörter hier bringt eine „Landschaft", Motiv aus dem Kürbachthal bei Elgersburg, Thüringen, und „Felsenriffe auf Capri" und W. Schröter hier ein ausgezeichnetes „Abziehendes Gewitter" betiteltes Bild, Schöpfungen, in welchen die Reize des Düster-Schönen und Wildromantischen in der Natur mit größter Sorgfalt studirt sind und die der Künstler spezifische Begabung für dieses Gebiet beweisen. Jos. Kerschensteiner hier schließt sich mit sichtbarem Fleiß und Glück in seiner hell gehaltenen „Rast" dem Streben neuerer Richtung an. Mary Lupton hier stellt entzückende Stillleben aus. Eine vorzügliche Kohlenzeichnung lernen wir in † Professor Kray's in München „Kaiser Wilhelm selig entschlafen" kennen. Im Porträtfache zeichnen sich aus G. Tyrahn hier (Damenporträt) und Karl Stockmeyer in Malsch mit seinem markigen Porträt „Ernste Gedanken". Wahre Kleinodien der Fein- und Kleinmalerei bieten Wilhelm Emele hier „Der Zecher" und Chr. Sprinkmann in München „Die Näherin". Nicht unerwähnt dürfen zum Schlusse bleiben „Karlsruher Messe" (Gouaches) und „Italienerin auf der Messe" (Zeichnung) von Paul v. Ravenstein hier.

※ **Karlsruhe**, 27. Juni. Die Ausstellung der Schülerinnenarbeiten der Malerinnenschule, so schreibt man uns zur Ergänzung unseres ersten Berichts von anderer Seite, lohnt einen Besuch in vollem Maße. Alljährlich hat diese Ausstellung ein großes Publikum angezogen und die starke Frequenz das Interesse desselben an der weiblichen Kunstpflege gezeigt. Ist es doch eine wichtige Tagesfrage, nachdem die Verhältnisse das weibliche Geschlecht zwingen, sich für solche Berufsarten, die seither fast ausschließlich von Männern geübt wurden, vorzubereiten und zu zeigen, daß sie die Wettbewerbung bestehen. Wenn wir von diesem Gesichtspunkte aus die Leistungen der Malerinnenschule beurtheilen, so finden wir bestätigt, daß in den ausgestellten Arbeiten die volle Berechtigung dazu ausgesprochen ist. Wir müssen annehmen, daß die Damen durchschnittlich mit einer schwächeren Vorbildung in die Schule eintreten, als dieses bei jungen Männern der Fall zu sein pflegt und daß es ihnen häufig nicht möglich ist, ihr Studium so lange auszudehnen, wie jene; um so mehr müssen wir einem solchen Resultate unsere volle Achtung zollen. In jeder einzelnen Abtheilung begegnen uns Arbeiten, die denselben Namen tragen und deutlich die Fortschritte der Einzelnen bekunden; gerade darin haben wir den besten Anhaltspunkt, zu beobachten, mit welchem Ernste, mit welchem Fleiße der hohen Aufgabe der Kunst zugestrebt wird und wie überraschende Ergebnisse im Verlaufe eines Jahres bei einem richtig geleiteten Unterrichte zu erreichen sind. Allerdings müssen wir für Ausübung des künstlerischen Berufes Begabung dazu voraussetzen, die dem weiblichen Geschlechte für die bildende Kunst so oft abgesprochen wird. Beweise überzeugen und hier haben wir sie vielfach, in einzelnen Arbeiten sogar in hervorragendem Maße. Die einzelnen Abtheilungen wurden schon bei früheren Gelegenheiten besprochen und bestätigt auch die jetzige Ausstellung deren längst anerkannten Vorzüge. Neu sind die vielen und schönen Leistungen im Modelliren, das für Damen gewiß nicht leicht sein wird, besonders in diesem Umfange. Einzelnen dieser Arbeiten können wir unsere Bewunderung nicht versagen. Gleiche Anerkennung verdienen die lebensgroßen Darstellungen ganzer Figuren in Zeichnung, als besondere Leistungen von Damenhänden. Die große Anzahl der Arbeiten läßt auf einen starken Besuch der Schule schließen, der bei solchen Ergebnissen wohl nicht ausbleiben kann. Das Lehrpersonal der von J. K. H. der Großherzogin protektirten Anstalt besteht aus den Malerinnen Frln. R. Borgmann und H. Stromeyer und aus den Herren Malern P. Borgmann, O. Kemmer, M. Roman und Herrn Bildhauer H. Weltring. Außerdem noch Herr Geh. Hofrath Lübke. Die Leitung der Schule besorgt Herr Borgmann. Wir beglückwünschen Lehrer und Schülerinnen zu ihrem schönen Erfolge mit Freuden. Ist doch diese weitgekannte und geachtete Anstalt ein weiterer Beweis des steten Aufblühens unserer Residenz als Kunststadt!

* **Karlsruhe**, 28. Juni. In der Woche vom 20. bis 26. d. M. wurden von der allgemeinen Volksbibliothek an 370 Besucher 500 Bände ausgeliehen.

□ **Karlsruhe**, 28. Juni. Gestern Vormittag ist ein auf der Fahrt nach Wertheim befindlicher Mann, welcher eine Zeitlang in der Irrenanstalt Emmendingen untergebracht und jetzt von seinem Sohne abgeholt worden war, diesem am Bahnhof hier entwichen. Später wurde er in einem Gasthaus hier ermittelt und seiner Bestimmung wieder zugeführt. — Auf einer Bank in der Kriegsstraße wurde gestern Abend eine Frauensperson in krankem Zustande aufgefunden und in das städtische Krankenhaus verbracht. — Durch einen Heuwagen wurde gestern Nachmittag im westlichen Stadttheil ein Herr umgeworfen, glücklicher Weise aber nicht verletzt.

Neuestes.

□ **Karlsruhe**, 28. Juni. S. Gr. H. der Prinz und J. Kais. H. die Prinzessin Wilhelm sind heute früh 7 Uhr 26. Min. nach Salem abgereist.

□ **Karlsruhe**, 28. Juni. Se. Exzellenz der kommandirende General des 14. Armeekorps, General der Infanterie v. Schlichting, hat sich zum Zwecke von Truppenbesichtigungen auf 8 Tage nach Freiburg und Breisach begeben.

Bäder und Sommerfrischen.

= **Die Zeit der Reisesorgen** ist wieder da. Wohin gehen wir, wo finden wir Erholung und Zerstreuung, in welchem der zahllos gewordenen Kur- und Badeorte leben wir wirklich unserer Gesundheit, leben wir wohlfeil und gemüthlich? Das sind Fragen, die jetzt alle Welt beschäftigen. Für Diejenigen, welche einmal ihre Schritte zur würzigen Waldesluft, zum Wogengebraus der Ostsee gelenkt haben, gibt es solche Fragen nicht. Sie Alle kehren zurück an die lieb gewordenen Gestade, vorzüglich in die Bäder Mecklenburgs, in denen das Badeleben, von starren Konvenienzen frei, weder zu monoton und steif, noch zu geräuschvoll ist, sondern sich durch seine herzliche Ungezwungenheit auszeichnet, in der Körper und Gemüth allein gedeihen. Eine ganz außerordentliche Anziehungskraft haben die mecklenburgischen Seebäder zudem in diesem Jahre noch durch die in Rostock stattfindende mecklenburgische Landes-Gewerbe- und Industrie-Ausstellung erhalten, welche unter dem Schutz der Regierungen beider Großherzogthümer stattfindet und für sich allein schon eine Reise in die an landschaftlichen Reizen so reichen mecklenburgischen Lande lohnt. Das besuchteste Seebad Mecklenburgs, Warnemünde, ist bekanntlich eine Vorstadt Rostocks und zu Schiff, wie vermittelst der Eisenbahn (letztere fährt von einer Stadt zur andern nur 14 Minuten) zu erreichen. Rostock selbst, die alte Hansastadt, bietet des Sehenswerthen außerordentlich viel und die vor seinen Thoren erbaute Landesausstellung verdient die Beachtung aller Derjenigen aus dem weiteren deutschen Reich, welche für die Einfuhr- und Ausfuhrverhältnisse Mecklenburgs ein Interesse haben; auch aus den übrigen mecklenburgischen Bädern ist ein Besuch der Ausstellung leicht zu bewerkstelligen.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Bildende Kunst.

Großh. Kunsthalle. Geöffnet Sonntag und Mittwoch, 11—1 Uhr. Vorm. und Nachm. 2—4 Uhr.

Kunstverein. Eingang vom Schloßplatz bei dem botanischen Garten. Geöffnet Sonntag und Mittwoch, Vorm. 11—1 Uhr und Nachm. 2—4 Uhr, Dienstag u. Freitag, Vorm. 11—1 Uhr. Eintrittspreis für Nichtmitgl. 20 Pf.

Konzerte und Vergnügungen.

Alte Brauerei Printz: Dienstag, 28. Juni, Abds. 8 Uhr, Konzert der Dragonerkapelle.

Stadtgarten: Mittwoch, 29. Juni, Abds. 8 Uhr, Doppelkonzert, ausgeführt vom Schwedischen Damenquintett und der Grenadierkapelle.

Vereine.

Museumsgesellschaft: Mittwoch, 29. Juni, Abds. 7½ Uhr, Konzert im Garten, gegeben von der Dragonerkapelle.

Altkatholischer Kirchenchor: Sonntag, 3. Juli, Ausflug nach Pforzheim. Abfahrt 1 Uhr 40 Min.

Sehenswürdigkeiten.

Malerinnenschule: Dienstag, 28. Juni, Vormittags von 9 bis 1 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, Ausstellung der Schülerinnenarbeiten.

* **Karlsruhe**, 28. Juni. (Gottesdienst am 29. Juni.) Fest Peter u. Paul. Kath. Hauptkirche. 6½ Uhr Frühmesse. 7½ Uhr hl. Messe. 3½ Uhr Militärgottesd. 9½ Uhr Hauptgottesdienst: Hr. Kaplan Martin. 11½ Uhr Kindergottesdienst. 3 Uhr Vesper. Kollekte für den St. Michaels-Verein. — Liebfrauenkirche. 6 Uhr Frühmesse. 8½ Uhr Kindergottesdienst: Hr. Kurat Brettle. 9½ Uhr Hauptgottesdienst: Herr Kaplan Popp. 2½ Uhr Vesper. 4 Uhr Andacht des Vereins christlicher Mütter. — St. Peter- u. Paulskirche (Stadttheil Mühlburg). Patrozinium. Früh 6 u. 7 Uhr Austheil. d. hl. Kommunion. 9 Uhr feierlicher Hauptgottesdienst und Prozession. 2 Uhr feierliche Vesper.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Therm. Celsius.	Abs. Fcgt.	R. F.	Wind.	Himmel	Bemerkung.
25. Juni.							
Nchs. 9 U.	751,8	+17,1	12,0	83	SW	bedeckt	Regen,
26. Juni.							
Mrgs 7 U.	751,9	+16,8	20,8	90	„	„	R. = 2,2mm*
Mtgs 2 U.	753,0	+21,8	12,7	66	„	f. wkg.	—
Nchs. 9 U.	755,7	+18,2	11,0	71	„	bedeckt	—
27 Juni.							
Mrgs 7 U.	757,4	+17,6	10,7	71	„	klar	—
Mtg. 2 U.	756,6	+25,4	10,2	43	SO	„	—

* Der letzten 24 Stunden.

Maxau, 28. Juni. Rheinwasserwärme 15 Gr.

Kurse der Frankfurter Börse vom 27. Juni 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß. In Prozenten. Per Comptant.

Staatspapiere		Pap.	Geld.
Deutschl. 4 Reichs.-Anl.	M.	10680	10670
„ 3½ „	„	10670	—
„ 3 „	„	—	8750
Preußen 4 kons. Oblig.	M.	10680	10670
„ 3½ „	„	—	10080
„ 3 „	„	—	8750
Baden 4 Obl.	fl.	10190	10180
„ 4 ditto	M.	10300	10250
„ 4 v. 1886		10620	10610
Bayern 4 Abl.-R.	fl.	10290	—
„ 4 „ Obl.	fl.	—	10680
Württ. Obl.	fl.	10130	—
„ „ 4 v. 75/80	M.	10425	10416
„ „ 4 v. 81/83	„	—	10520
„ „ 4 v. 85 u. 87	„	105	—
„ „ 4 v. 1891	„	10620	10610
„ „ 3½ v. 88 u. 89	„	—	10020
„ „ 3½	fl.	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O.	M.	—	104
„ 4 Oblig.		10490	10480
3½ Hamburger St.-Rente		9830	—
5 Griech. E.-B. v. 90 Sfr. L.		—	6590
4 Griech. Anl. v. 1887		68	—
Oestr. 5 E.-B.-St.-Sch. i. G.		—	—
„ 4 Goldrente	fl.	9610	96
„ 5½ E.-B.-Staatsch.		10080	—
„ 4⅕ Silber Rente		8063	—
„ 4⅕ Papierrente		—	—
„ 5 v. 1881		—	8580
„ 5½ E.-B.-Staatsch.		10790	—
Ungarn 4 Goldrente		9420	9410
„ 5 Papierrente		—	8560
„ 5 Eisb.-Anleh.	Fr.	10240	—
„ 4½ E.-A. 1889	Gold	10210	—
„ 4½ E.-A. 1889	Silb.	8620	—
Italien 5 Rente	Lr.	9160	—
„ am. 5 R. S. III. u. VI.		8720	—
„ 3 Rente		—	5540
Rumänier 5 amort. Rente		9770	97
„ 4 am. Rte. v. 90		8230	8220
6 Russ. Goldanleihe		104	10390
5 „ Or.-Anl. 2. Em.		6550	—
5 „ 3.		—	6660
4 „ Innere Anl. v. 1887		—	—
4 „ Cons. v. 1880		9520	—
4 „ Goldanleihe v. 1889		9660	—
4 „ Cons. E.-B.-S. 1, 2, 89		9650	—
4 „ Goldanl. S. 3 v. 90		9640	—
4 „ Goldanl. S. 3 v. 91		—	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882	M.	9630	9620
„ 4 „ 1886		9660	9650
Portugiesen 4½ v. 1891		3240	—
„ 3%		2290	—
Serbien 5 Goldrente		8210	—
„ 5 Eisenbahn		8425	8410
Schweden 4 Oblig.	M.	104	10390
„ 3½ v. 1890		9435	9420
„ 3½		9430	9420
„ 3		8540	—
Norw. 3½ Obl. v. 1886	M.	9740	—
„ 3 „ 1888		8720	—
Span. 4 ausl. v. 1882		6660	—
Schweiz 3½ Berner		9810	—
Egypt. 3½ privileg.		9370	9360
„ 4 Unific.-Obl.	St.	9810	98
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877		11420	11410
Argentinier 5 Goldanl.		4650	4630
Mexiko 6% Anleihe		8250	—

Provinzial- und Gemeinde-Oblig.

Provinzial- und Gemeinde-Oblig.	Pap.	Geld.
4 Frankft. a. M. Lit. R.	102	10280
3½ „ „ Lit. K.	9920	—
3½ „ „ Lit. N. u. Q.	9850	9830
3½ „ „ Lit. S.	9850	—
3 Bad.-Bad. v. 1886	87	8680
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	10230	10210
3½ „ 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1883	10180	10150
4 „ 1890	10250	—
3 Karlsruhe v. 1886	—	8810
3 „ v. 1889	8810	—
3½ Mannheim v. 1888	—	96
4 „ v. 1890	—	10260
4½ Nürnberg	101	—
4 Pforzheim v. 1888	10240	—
3½ Wiesbaden Obl.	9640	9620
3½ „ v. 1887	9950	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W. in Mark.

Vollbez. Bank- und Kreditakt.	Pap.	Geld.
Dtsch. Rchsb.-Anthlsch.	14960	—
Frankfurter Bank 3%	141	—
Amsterdamer „ 4%	14750	14740
Badische Bank 4%	11490	—
5 Basler Bankverein	137	12680
Darmstädter Bank 4%	143	—
4 Deutsche Bank	16350	—
Deutsche Vereinsb. 4%	—	10750
4 Disk.-Komm.-Anth.	19160	—
Mitteld. Kreditb. 4%	10190	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	17160	—
4 Preuß. Bodenkreditb.	12820	126
Rheinische Kreditb. 4%	11820	—
Süddeutsche Bank 4%	10220	102
4 Südd. Bodenkreditb.	15720	157
Württ. Notenbank 4%	10920	—
„ Vereinsbk. 4%	12420	—
*5 Oesterr. Ungar. Bk.	848	—
*5 „ Kredit	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.

Industrie-Aktien	Pap.	Geld.
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	273	—
5 Bad. Zuckerf. W.	—	5850
Karlsr. Maschinfabr.	—	14850
Ettlinger Spinnerei	97	—
4 Nordd. Lloyd	16850	—
4 Laurahütte	—	11080
4 Türk. Tabak-Regie	—	—

Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %.

Inl. volleinbez. Eis.-Akt.	Pap.	Geld.
4 Heidelb.-Speyer Thl.	3660	—
4 Hess. Ludwigs Thl.	—	—
„ Ultimo	11450	—
4 Ludwigsh.-Berbach fl.	22175	—
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	145	—
5 Meckl. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max	14310	143
4 „ Nord	114	—
4 Werrabahn 100	68	—

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.	Pap.	Geld.
5 Albrecht in Silb.	—	75½
5 Alföld-Fium fl. 200	171½	171½
5 Böhmische Westb.	—	—
5 Buschtehr. Lit. B.	—	—
5 Donau-Drau 200 fl.	169⅝	—
4 Dux-Bodenb. fl.	454⅝	—
5 Galiz. Cl.-Ludw.	—	—
5 Oest. Süd-Lombb.	—	—
5 Oesterr. Nordwest	183⅝	—
5 „ Lit. B. i. G.	—	—
Prag-Dux. Pr. A.	115½	115
5 Siebenbürger i. G.	169⅝	169⅝
5 Stuhlw.-R.-Gr.	169½	—
5 Ungar. Gal. L.	—	170½
5 Ung. Nord-Ost	187½	—
4 Gotthardb. 500 Fr.	14350	—
4 Ital. Mittelm. L. 500	—	9870
5 Westsicil. E.-B.	6530	—

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %.

Eisenb.-Prior.-Obligat.	Pap.	Geld.
4 Pf. Ludw. (Berbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	102	10190
4 „ Max M.	—	—
3½ „	—	—
5 Albrecht fl.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	101	10080
4 Donau-Dpfsch. 1886	9050	—
4 Elisabeth strpfl.	9610	96
4 „ stfr.	10090	—
4 Franz-Josef	8270	—
4 Kaschau-Oberb. v. 91	8050	8030
5 Mähr. Grzb. stfr.	—	7920
5 Oesterr. Nordw. M.	10710	—
5 ditto Lit. B. fl.	9150	—
3 ditto Süd-Lomb. fl.	10470	—
3 „ Fr.	—	—
3 „ Oest.-Ung.-Stb.	10720	—
3 „ v. 1883 M.	101	—
3 „ I.—VIII. Em.	8040	—
3 „ IX.	7750	—
3 „ v. 1885	7580	7070
4 „ Erg.-Netz Fr.	76	7590
4 Bissen-Briesen stfr.	—	8190
5 Prag-Duxer M.	10810	—
4 ditto	10030	—
3 Raab-Oedenb. Gold	68	—
5 Reichenb.-Pard. stfr.	10090	10080
5 „ E. v. 1872 fl.	86	8580
4 Rudolf . . . . berk.	8150	—
4 „ in Gold	10050	—
6 Ungarische N.-O.-M.	—	16740
5 ditto Galiz. fl.	8760	8750
4 Vorarlberger versch.	8210	—
3 Livor. Lit. C. D. & D. 2	6380	—
5 Toskanische C. Fr.	10070	—
4 Gotthardb.	10360	—
4 Russ. Südw. E.-B.-O.	—	9250
6 Pac. of Mis. Konsols	10240	—
5 California u. Oregon	10210	—
6 Cal. Pat. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. E.-A.-E.	5470	5460

Pfandbriefe. In %.

Pfandbriefe	Pap.	Geld.
4 R.-A.-C. St. VIII-Xa.	10220	102
4 Bay. Verb. Münch.	—	10170
3½ „ M.	9575	—
4 Frkf. Hyp.-B. M. 88	—	10110
4 „ ab 86 bis 1890	10150	—
3½ „	9560	—
4 Meininger Hypbk.	101	—
3½ Pfälz. Hypbk.	9660	—
5 Pr. B.-C.-A.-B. al. A. 110	—	—
5 „ 100	—	—
4 Pr. B.-C.-A. à 100 rl.	10120	101
3½ „ v. 1886	9560	9530
Pr. Hyp.-Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	10090	—
4 „ S. 53	10070	10060
4 do. S. IV (ufb. b. 1896)	10150	—
4 do. S. 63 (ufb. b. 1897)	—	10180
3½ „	9530	—
4 S. B.-K.-B. Münch.	—	10210
4 Württ. Hypothekenb.	10240	—
3½ „ Kred.-Ver.	9780	9770
4 „ Vereinsbank	10120	101

	Pap.	Geld
3 Ital. R. J.-G. stfr.	86	6980
4 „	6970	—
4½ Ital. Rbl. 2. stfr.	95	—
4 „	9460	—
4 Oest. Bod. Kred.-Anst.	10080	—
5 Oest. St.-Dom. 300	107	—
5 Russ. Bd.-Kr. S.-R.	10370	—
4½ Schwedische v. 1879	10240	10230
4 „	10070	10060
3½ „ v. 1886	92	—

Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.

Verzinsliche Anlehens-Loose	Pap.	Geld
3½ Preuß. Prämien	16460	—
4 Badische Prämien	13840	—
4 Bayer. Prämien	14250	—
3½ Köln-Mindener	—	13340
3 Oldenburger	129	—
4 Oesterr. v. 1854	12290	—
5 „ v. 1860	126	—
4 St.-Raab-Grazer	104	—
3 Türken Fr. 400	2720	—
4 Mein. Präm. Pfdb.	12740	12730

Unverzinsliche Anlehens-Loose.

Unverzinsliche Anlehens-Loose	Pap.	Geld
Ansbacher „ 7	4290	4280
Augsburger „ 7	3650	3040
Braunschweig Thlr. 20	—	10590
Bukarester Fr. 20	—	—
Finnländer Thlr. 10	5810	58
Freiburg (Kant.) Fr. 15	3250	—
Genua Lire 150	12210	—
Mailänder Fr. 45	4150	—
„ 10	1930	—
Meininger fl. 7	28	—
Neufchateler Fr. 10	2180	2170
Oesterr. v. 1864 fl. 100	319	—
„ Kred. v. 1858 100	—	326
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	2920	2910
Schwedische Thl. 10	84	8380
Ungar. Staats fl. 100	26130	—
Venetianer Lire 30	3230	—

Frankfurt. Bank-Disk.	3%
Reichsbank-Diskonto	3%
Privat-Diskonto	

Papier-Geld.

Papier-Geld		
Amer. (Greenb.) p. D.	415	—
Franz. Banknoten	—	80 90
Oest. fl. 100 Bankn.	—	170 55
Russ. Bankn. p. R.	—	—

Geld-Sorten.

Geld-Sorten	Geber. M. Pf.	Nehmer. M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 20	16 18
„ in ½	16 18	16 16
Dollars in Gold	4 19	4 17
Dukaten	9 60	9 58
„ al marco	9 65	9 63
Engl. Sovereigns	20 38	20 34
Gs. feinScheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	120	118
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Russ. Imperials	16 70	16 65

Verfall. Kupons in gr. Parthien.

Verfall. Kupons in gr. Parthien		
Amerik. Staaten-Bds.	—	4 18½
„ Eis.-u. Städte-B.	—	4 18½
„ in S. Franzisko	—	4 14
Belgische Fr. 100	—	80 80
Aegyptische L. 1	—	20 33
Englische „ 1	—	20 38
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 80
3% Livorn. Pr.-C. L. 100	—	5 65
5% Toskan. P.-C. L. 100	—	8 18
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	170 30
„ in Silb. fl. 50	—	85 10
„ Silberr. Cp. fl. 50	—	85 10
Russische S.-R. 100	—	209
„ Gold-R. 100	—	—

Wechsel.

Wechsel		Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate.
Amsterdam	fl. 100	168 60	168 65 168 25
Antwerpen-Brüssel	Fr. 100	80 90	80 95 80 88
Italien	Lire 1	78 50	—
London	Lstr. 1	20 37	20 435 B 20 395 G
Madrid	Ps. 100	—	—
New-York (3 T. S.)	D. 100	—	—
Paris	Fr. 100	80 90	—
Schwz. Bkpl.	Fr. 100	80 875	—
St. Petersburg	S.-R. 100	—	—
Triest ö. W.	fl. 100	—	—
Wien ö. W.	fl. 100	170 55	170 30 170 40

Seegras-Versteigerung.

2772.1 Die Stadtgemeinde Rastatt hat das Ergebniß von Seegras in verschiedenen Abtheilungen des Gemeindewaldes zu vergeben und wird zu diesem Zwecke öffentliche Versteigerung auf

Montag, den 4. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr,

im Rathhause dahier festgesetzt.

Es wird bemerkt, daß das muthmaßliche Ergebniß im Ganzen auf circa 2000 Zentner dürres Seegras veranschlagt wird, und daß dem Steigerer zum Lagern und Spinnen des Seegrases auf die Dauer von 2 Monaten geeignete Räumlichkeit unentgeltlich eingeräumt werden kann, sowie daß billige Arbeitskräfte zur Verfügung stehen.

Die Steigerungs-Bedingungen sind auf dem Rathhause zur Einsicht aufgelegt.

Rastatt, 25. Juni 1892.

Der Gemeinderath.
A. Stigler.
vdt. Schmidt.

Bekanntmachung.

2774.1 Die für die Verbesserung des Kellers unter dem Westmagazin des Proviantamtes zu Karlsruhe erforderlichen Erd-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten, sowie die Schmiede- und Schlosserarbeiten sollen in 2 Loosen in öffentlicher Ausschreibung verdungen werden. Hierzu wird Termin auf Donnerstag, den 30. Juni ds. Js., Vormittags 10 Uhr, im Garnison-Bau-Bureau Karlsruhe II, Kaiser-Allee 53, anberaumt, bis zu welcher Zeit die versiegelten und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote dorthin einzureichen sind.

Die Verdingungsunterlagen liegen bis zum Verdingungstermine im Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht aus und können Verdingungsanschläge jederzeit von dort zum Preise von 0,90 M. für Loos I und von 0,30 Mark für Loos II bezogen werden.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Der Königliche Garnison-Bauinspektor
Karlsruhe II.
Hellwich.

Oeffentliche Versteigerung des Gasthofes zur Post in Kehl.

2699.3.5 Am Montag, den 11. Juli d. Js., Nachmittags 3 Uhr, werden im Rathhause zu Dorf Kehl aus dem Nachlasse der Fräulein Emma Held von Dorf Kehl die nachbeschriebenen Liegenschaften öffentlich versteigert und eigenthümlich zugeschlagen, sobald ein den Erben annehmbares Gebot erfolgt.

Lagb. Nr. 89 a
26 Ar 34 qm. Hofraithe mit Wirthschaftsgarten, mit folgenden Gebäulichkeiten:

Ein zweistöckiger Gasthof mit dem Realrecht „zum weißen Lamm", Remise und Stallungen.

Das ganze Anwesen liegt an der Hauptstraße in Dorf Kehl neben Hrn. pract. Arzt Weber und Lammstraße. Mitversteigert wird das zum Betriebe gehörige Inventar.

Die „Post" ist als Gasthof und Restaurant alt bekannt und insbesondere von Straßburg aus von einer feineren Kundschaft stark frequentirt.

Die Kaufbedingungen sind günstig gestellt und können jeder Zeit bei Hrn. Rathschreiber Schumacher in Stadt Kehl erfahren werden. Auch kann in der Zwischenzeit bis zum Versteigerungstermin ein Verkauf aus freier Hand abgeschlossen werden, in welchem Falle man sich ebenfalls an Hrn. Rathschreiber Schumacher wenden möge.

Stadt Kehl, am 15 Juni 1892.

Großh. Notar:
Hitzig.

Wohnhausversteigerung.

2758.2.1 Auf Antrag der Betheiligten werde ich der Erbtheilung halber am

Montag, den 11. Juli l. J., Nachmittags 4 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause das den Erben des schifferschaftlichen Kassiers Karl Schickardt dahier gehörige, unten beschriebene Wohnhaus öffentlich zu Eigenthum versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis von 40,000 M. oder mehr geboten wird.

Beschreibung des Wohnhauses.

Plan 1. Lgb. Nr. 93,
13 a 12 qm Hofraithe,
12 „ 42 „ Hausgarten, zus.

25 a 54 qm im Ortsetter, neben Josef Deuchler und Gebrüder Dreyfuß einerseits, Florian Müller und Ferdinand Kraft anderseits, mit auf der Hofraithe erbautem zweistöckigen Wohnhause mit Durchfahrt und Balkenkeller, zweistöckigem Seitenbau mit gewölbtem Keller und Kniestock, einstöckiger Stallung mit Kutscherzimmer und Remis, zweistöckiger Waschküche mit Wohnung, Holzremis mit Treibhaus, Igelbachstraße Nr. 52.

Die weiteren Versteigerungsbedingungen liegen in der Zwischenzeit bei dem Unterzeichneten zu Jedermanns Einsicht auf und wird Abschrift derselben auf Antrag und Kosten des Antragstellers ertheilt.

Das Anwesen, wozu ein großer Garten gehört, liegt in der schönnen Lage Gernsbachs und ist vornen von der Murgthalstraße, hinten von einer Parallelstraße begrenzt.

Gernsbach, den 21. Juni 1892.

Der Gr. Notar:
Wießler.

Gehilfenstelle.

2779.2.1 Unsere 2. Gehilfenstelle mit einem Jahresgehalt von 1050—1100 M. kommt in nächster Zeit in Erledigung und soll auf den 20. August l. J. wieder besetzt werden. Etwaige Bewerber aus der Zahl der Finanzassistenten oder Finanzgehilfen wollen ihre Eingaben unter Anschluß von Zeugnissen innerhalb 14 Tagen bei der unterzeichneten Verwaltung einreichen.

Heidelberg, den 27. Juni 1892.

Evang. Pflege Schönau.

Kassenschränke und Cassetten.

Wilh. Weiss,
Karlsruhe, 1556
24 Erbprinzenstr. 24.

Portland-Cementwerk Dr. HOFFMANN & Comp.,

Oos (Baden).

Wir empfehlen unser Fabrikat zur Ausführung von 1583.72.32

Cement-Arbeiten aller Art

unter Garantie vorzüglicher Bindekraft.

Stahlbad Imnau in Hohenzollern,

verbunden mit Kaltwasser-Heilanstalt.

Württ. Bahnstation **Eyach** der Linie **Stuttgart—Tübingen—Horb.** 2194.4.3

Spezial-Behandlung blutarmer und **an gesunkenen Kräften** leidender Personen, sowie von **Frauen-, Magen-, Nieren-Krankheiten** etc. — Neueste hygienische Einrichtungen. — **Kneipp's Verfahren** unter persönl. Leitung des Sanitätsraths und Physikus **Dr. Wern.** — Prächtiger Sommeraufenthalt für Erholungsbedürftige. — **Billige Pensionspreise.** — Ständige Badeärzte Dr. **Wern** und Dr. **Schmid.** — Omnibus zu den Hauptzügen am Bahnhof Eyach.

Prosp. gratis u. franko durch die **Badedirektion.**

Mittwoch, den 29. Juni 1892,
im Saale III der Schrempp'schen Bierbrauerei, Waldstraße Nr. 16 in Karlsruhe, Abends ½9 Uhr:

Oeffentlicher Vortrag

des Rechtsanwalts **Jacob von Pforzheim**
über 2786.2.2

Personentarif-Reform,

wozu alle Interessenten freundlichst eingeladen werden.

Eintritt frei.

Das provisorische Comité des Vereins für Eisenbahnreform.
Im Auftrag:
Dr. Horn, Dr. R. Süpfle,
Rechtsanwälte.

2776.2.1 Bei **Malsch & Vogel** in **Karlsruhe** ist soeben erschienen:

Landesherrliche Verordnung,

Die weltliche Feier der Sonn- u. Festtage betreffend.

(Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. XVII, 1892.) 2776.2.1

Preis: geheftet **25 Pfg.** fco. gegen Franco-Einsendung des Betrages.

Frauenarbeitsschule Heilbronn.

2575.2.2 Beginn eines neuen Quartalkurses Donnerstag, den 14. Juli. Dauer desselben 11½ Wochen, Unterricht in **sämmtlichen** weiblichen Handarbeiten, sowie Freihand-Musterschnittzeichnen und Buchführung. Auf praktische Ausbildung in allen Fächern wird besonders gesehen. **Vorgerücktere Schülerinnen im Kleidernähen, welche die Methode der Schule geübt haben, können noch den Wiener** und **Pariser** Schnitt nach bewährtem System erlernen.

Anfragen und Anmeldungen sind an die **Schulvorsteherin,** Frl. **Eisenlohr,** zu richten, welche auch über Pensionen für auswärtige Schülerinnen Auskunft ertheilt.

Heilbronn, den 11. Juni 1892.

Stadtschultheißenamt.
A. V.: Hauck.

Badischer Kunstgewerbeverein.

Sonntag, den 3. Juli, findet bei günstiger Witterung ein 2757.3.2

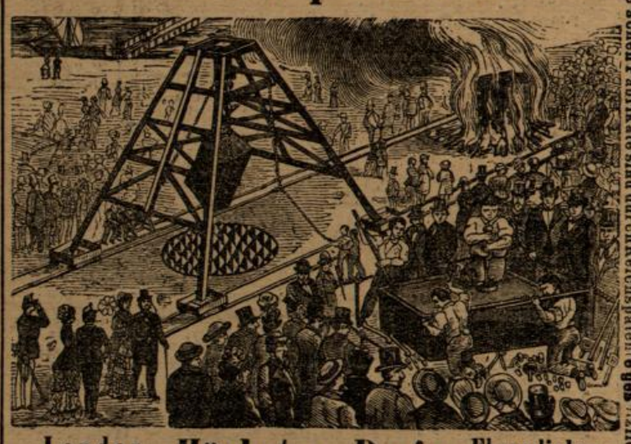
Ausflug

statt nach **Rastatt** (Besichtigung von Schloß und Schloßkapelle), **Favorite** (Frühstück) und **Rothenfels** (Mittagessen), wozu die verehrlichen Vereinsmitglieder mit ihren Familienangehörigen freundlichst eingeladen werden. — Abfahrt in Karlsruhe 7 Uhr 26 Vorm. — Einzeichnung **bis längstens Freitag, den 1. Juli,** bei Herrn **Hofuhrmacher Pecher,** Kaiserstraße 78, erbeten, woselbst Näheres zu erfahren ist. — Die geehrten auswärtigen Mitglieder belieben kurze Karte zu senden.

Der Vorstand: Götz.

Gekrönt mit 10 golden. u. silb. Medaillen.

Ade's Patentpanzer-Kassen



Die Ade'schen Fabrikate sind durch Reichspatente gesetzlich geschützt.

London 1891. **Höchster Preis:** Ehrendiplom I. Klasse.

Fabrik **Berlin N.,** Demminer Str. 7. **Verkaufslocal** Friedrichstr. 168. Fabrik **Stuttgart,** Silberburgstrasse 150.
Filialen: **Hamburg,** Nahe der Börse, und **Amsterdam.** 1295.7.4.
Illustrirte Preislisten gratis.

Todtmoos,

altbewährter Höhenluftkurort im südl. badischen Schwarzwald, nächst St. Blasien. 821 Meter ü. M. 1857.8.5

Hôtel & Pension Adler.

Dieser allgemein beliebte, idyllisch gelegene **klimat. Kurort** und **Sommerfrische,** von herrlichen Spaziergängen und prachtvollen Tannenwaldungen umgeben, befindet sich in so **geschützter Lage,** wie es bei solcher Höhe selten vorkommt und ist daher auch als **Uebergangsstation** für Früh- und Spätjahr besonders geeignet. Die Straßen von Porphyr und Granit stauben nicht und sind nach Regen gleich trocken. **Comfortabler Gasthof** mit schattigen Gärten, Pavillon. Neuer großer Speisesaal, Veranda und Terrasse. Vorzügliche Küche und Keller. Equipagen und Bäder im Hause. Post und Telegraph. Volle Pension 4½—5 M. Schöne Privatwohnungen am Platze. In der Nähe Alpenaussicht. Tüchtiger Arzt mit eigener Apotheke. Eigene Forellenfischerei und Jagd. **Eisenbahnstation Wehr** (Linie Säckingen-Basel). Postverbindung Wehr-Todtmoos durch das wildromant. Wehrathal, dessen Großartigkeit von keinem Schwarzwaldthal erreicht wird.

Prospekte gratis **J. Wirthle,** Eigenthümer.

(Bad) Griesbach im bad. Schwarzwald.

2541.6.4

Kurhôtel Tannenhof, **neu, comfortable, billige Preise.** Vorzügl. Stahlbrunnen (Melusinenquelle), Stahl-, sonst. Bäder und Douchen aller Art. Herrliche Lage (500 m. ü. d. M.), alle Einricht. und Annehmlichk. f. Kur- u. Erhol.-Aufenth. Pensionssystem. Prospect d. d. Eigenthümer **Ad. Schneider, Griesbach i. Baden**

Conversationshaus, Baden-Baden.

116th Anniversary of Independance of the United States of America.

On the 4th of July 1892 Great Restaurant will be held in the especially decorated rooms and open-air terrace. Visitors are kindly requested to engage tables beforehand. 2765.4.1

Hotel Billstein

Köln Friedr. Wilhelmstr. nahe der Schiffbrücke. **Köln.**
Gutes Logis, mäßige Preise.
Bier- u. Wein-Restaurant. 2145

Lungenheilanstalt Nordrach.

Badischer Schwarzwald.
Dr. med. **Otto Walther.** — Frau Dr. med. **Adams-Walther.** 313
Prospekte durch die **Verwaltung.**

Seltene Gelegenheit

zur Gründung einer sicheren Existenz.

Waarengeschäft. Mein in Mitte der Stadt belegenes Waarengeschäft wird **verpachtet oder verkauft.**

Es kann aber auch Laden mit nöthig, Wohnung allein abgegeben werden u. bin ich zu näheren Mittheilungen gerne bereit. 1606.8.8

Ettlingen (Baden).
J. V. Pfeiffer Wwe.

Billig!

Spiegelglas

zur Verglasung zu **Fabrik-Preisen** *der Mannheimer Spiegelmanufactur.*

Rohglas aller Art.

Fensterglas

zu billigsten Preisen.

Bei Angabe der Maasse u. Stückzahl sofort billigste Offerte:

Arnold & Müller,
Glas-Manufactur,
Frankfurt a. M.

1208.12.7

Planfertigung u. Bauleitung

zu 2683.—2

Fabrikanlagen, zu Dampfwasserkraftanlagen p. p.

übernimmt

Civ.-Ing. Wilh. Walz, Karlsruhe.

Theilhaber-Gesuch.

Zur weiteren Ausdehnung meiner gesetzl. geschützten, nachweislich rentablen **Specialitäten** suche ich einen tüchtigen Kaufmann mit einer Einlage von 2 bis 3000 Mark, welche gesichert werden kann, zur aktiven oder passiven Betheiligung. Gefl. Offerten abzugeben im Kontor d. Blattes unter Nr. 2771.2.1

Lebensversicherung.

1922.—17 Von einer alten hochangesehenen deutschen Anstalt wird ein mit der Acquisition und Organisation vertrauter, zuverlässiger, gewandter **Außenbeamter** für **Baden** unter günstigen Bedingungen **gesucht.** Offerten unter **L. G. 4414** an **Rudolf Mosse in Karlsruhe** erbeten.

Kellner u. Köche, Büffet-Damen u. Kellnerinnen finden u. suchen Stellen durch K. Tröster, Kreuzst. 17 in Karlsruhe. 2378.15.10

2722.2.2 Ein gewandtes

Zimmermädchen,

in Hausarbeit und Serviren erfahren, wird gegen hohen Lohn nach Mannheim

gesucht.

Offerten unter L 2380 an Rudolf Mosse, Mannheim.

2777.1 Eine gebildete englische Lehrerin sucht Aufnahme in Familie vom 1. August bis 15. September, um gegen freie Station Unterricht in ihrer Sprache zu ertheilen. Adresse A. M. 6 postlagernd **Freiburg** i. B.

Dienst-Personal

aller Art für Herrschaften, Hotels 2c. empfiehlt bestens **J. Müller, Karlsruhe,** 89 Kaiserstraße 99. 2773.6.1

Ein im Kanzleifach

erfahrener Beamter mit schöner, geläufiger Handschrift wird für eine Vermögens-Verwaltung in Karlsruhe bei hohem Gehalt zu engagiren **gesucht.** Etwas juristische Kenntnisse sind erwünscht. Bewerbung unter Beifügung einer kurzen Lebensbeschreibung nebst Photographie und Zeugnißabschriften sind zu richten an **Haasenstein & Vogler, A.-G.** in **Karlsruhe,** unter Chiffre **P. 61484 a.** 2781.2.1

Gesucht nach Karlsruhe

zu baldigem Eintritt ein gebildetes Fräulein, das selbständig die Erziehung und körperliche Pflege von drei Kindern im Alter von 4—9 Jahren übernimmt, in Handarbeit erfahren ist und langjährige beste Zeugnisse besitzt. Offerten unter **K. 4475** an **Rudolf Mosse in Karlsruhe.** 1780.1

Direct von Havana

weitere, große Sendungen

189er Havana-Cigarren

vorzüglicher Qualität à 105—900 M. pro mille, eingetroffen. **Muster** unter Berechnung gern zu Diensten. Für **Ausland** Vorrath auf **zollfreier Niederlage.**

Carl Ladendorff,
PFORZHEIM (Baden)
(vormals in Havana). 2750.3.2

FAY's aechte SODENER MINERAL-PASTILLEN

sind in allen Apotheken, Droguerien, Mineralwasserhandlungen etc. zum Preise von 85 Pfg. pro Schachtel zu haben. 2595.4.1

Stadtgarten Karlsruhe.

Mittwoch, den 29. Juni, Abends 8 Uhr,

Grosses Doppel-Konzert,

ausgeführt vom

Schwedischen Damen-Quintett,

genannt die schwedischen Nachtigallen, **und der Kapelle des Bad. Leib-Grenadier-Regiments.**

Musikdirigent: **Adolf Boettge.**

Eintritt: Abonnenten 50 Pf., Nichtabonnenten 70 „ 2769.1

NB. Bei ungünstiger Witterung in der Festhalle, da nur dies eine Konzert stattfinden kann.

Die Damen treten zuerst in Konzert-Toilette, dann in verschiedenen National-Kostümen auf.

„BAD SULZBURG"

Station Heitersheim. — Südlicher badischer Schwarzwald.
1500 F. ü. M. 2775.20.1

Luft- und Molkenkuranstalt.

Außerordentlich gesunde, idyllische, staubfreie Lage, inmitten herrlichster Tannenwaldungen, ganz windgeschützt. Pension von M. 3½ an.

Ludwig Kaltenbach, Eigenthümer und Wirth.

Verloosungsliste.

(Ohne Gewähr.)

Ansbach Gunzenhausener Eisenbahn 7 Fl.-Loose.

71. Prämienziehung am 15. Juni 1892.

Am **16. Mai 1892** gezogene Serien:
13 339 520 565 624 770 796 969 977 1033 1178 1368 1620 1793 1815 2003 2132 2213 2295 2379 2415 2430 2455 2548 2549 2656 2674 2873 3073 3114 3279 3658 3702 3748 3897 4031 4088 4484 4605 4687 4894 4920.

Prämien:
à 10,000 Fl. Serie 1033 Nr. 10.
à 2000 Fl. Serie 977 Nr. 21.
à 500 Fl. Serie 4894 Nr. 27.
à 100 Fl. Serie 969 Nr. 45, 1033 25, 3897 35, 4894 40 46.
à 50 Fl. Serie 13 Nr. 35, 1815 30, 2213 14, 2656 50, 2674 39, 3073 16, 3748 19, 4687 17 42, 4920 4.
à 30 Fl. Serie 339 Nr. 19, 624 28, 1368 28, 1620 3 46, 1815 42, 2295 44 47 50, 2415 38, 2455 4 17, 2549 6, 3658 43, 3748 43, 3897 39, 4031 27, 4687 19, 4894 30, 4920 40.
à 20 Fl. Serie 13 Nr. 2, 339 48, 520 42, 796 3, 969 44, 1033 38, 1178 8, 1793 25 34 48, 2003 10, 2295 22, 2379 31, 2455 7 20 43, 2548 11, 2674 48, 3114 14 29 47, 3658 42, 3702 7, 3748 14, 4031 1 24, 4088 46, 4484 42, 4605 22, 4894 6 31, 4920 46.
à 11 Fl. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

Lütticher 3% 100 Fr.-Loose von 1879.

30. Verloosung am 15. Juni 1892.
à 10,000 Fr. 25950.
à 500 Fr. 55019.
à 300 Fr. 114119.
à 200 Fr. 68032.
à 150 Fr. 1856 2568 3251 5751 17671 19674 23334 27770 31915 32077 35828 42535 43797 47526 47837 51816 52022 52241 56372 56817 59649 61582 65303 67998 70262 73520 77774 81087 85545 86646 87975 94503 99527 101706 119591 128227 129488 131640 132964 133469.
à 100 Fr. 199 508 644 689 694 735 1279 386 419 2045 860 3169 243 343 602 728 804 896 4054 082 152 5147 199 600 649 801 851 882 6277 294 7422 818 892 8035 073 336 403 496 9537 664 10138 11418 424 500 13083 099 293 311 387 532 543 545 593 15055 083 215 865 16775 17301 625 752 18092 326 967 19373 544 596 760 20006 334 413 625 21057 458 705 22373 685 758 23060 157 342 703 24998 25121 336 967 26530 586 691 830 28107 178 195 249 650 819 29169 897 907 30288 709 894 31248 654 32448 33499 751 34401 440 779 940 35215 638 721 36237 37067 576 773 38251 332 894 968 39270 375 926 40275 337 433 951 41077 512 803 855 986 43081 139 368 44034 221 45534 588 601 46111 149 178 272 47112 342 668 704 48245 473 634 981 49041 208 559 921 50713 881 51468 778 862 52296 330 541 855 53991 54660 55287 992 56179 646 708 928 57057 833 913 58167 203 229 257 466 512 59087 715 981 60235 586 611 61774 822 62017 427 654 888 63284 541 897 944 958 64049 213 965 65171 200 834 66194 405 878 68309 347 508 69538 70245 274 399 840 923 969 71018 764 72052 351 454 474 543 544 73690 775 886 74024 232 397 494 509 698 75982 77407 78304 716 784 79057 136 249 472 545 805 80129 725 81036 309 525 82309 474 83117 210 404 452 726 84116 699 718 85087 373 516 702 870 86266 446 680 87007 168 233 88161 169 389 785 89115 436 90074 844 91165 243 340 696 92219 566 905 923 93023 029 224 288 830 94777 95202 257 413 481 602 610 658 868 96231 401 97110 347 368 444 729 98213 220 273 979 99910 987 101068 190 312 931 102164 497 825 985 103405 619 749 826 104659 691 757 105143 193 430 910 106115 186 189 190 331 955 107474 532 108692 109193 559 565 689 110246 810 111046 409 622 717 112317 487 493 955 984 113169 717 881 114797 850 944 115563 116428 548 822 117335 369 392 450 555 643 118910 999 119157 342 589 120215 579 121057 339 353 781 862 868 122651 727 846 123254 539 881 964 124050 489 665 673 125637 126705 708 127730 775 851 128009 247 281 832 129056 302 518 130346 576 131024 777 132798 133031 050 108 221 296 340 597 134078 261 495 539 664 677 867.

Preußische 4% Staats-Anleihe von 1868 A.

23. Verloosung am 3. Juni 1892.
(Abzuliefern mit Zinsscheinen Reihe VII. Nr. 3 bis 6.)

Litt. A. à 1000 Rthlr. 29—34 51—60 64 65 90—101 115 117 118 120—122 145—148 150 157 159—170 194—198 203 225—230 262—273 333—335 337—339 377—382 441—446 471—476 489—492 495—502 510 512—516 530—535 542—547 561—567 569 570 572—574 803—817 819 823—836 839—844 851—856 869—880 923 924 1838 839 899—904 952 953 958—967 999 2000—016 029—034 047—052 077—100 121—126 202—207 220 223—226 228—234 259 260 12261 262 304—309 340—345 358—363 370 399 400 403—405 418—429 478—483 532—537 560—565 610—615 658—663 778—783 794—796 809—811 818—820 822—824 861 862 864—867 883—888 955 956.

Litt. B. à 500 Rthlr. 448—459 1578—580 585 588 590 592—596 600 836—847 2058—068 077 216—239 3417—419 421 422 425—429 432 433 551—562 4975—986 5047—058 203—214 251—262 299—310 371—382 491—502 551—562 6140—151 248—259 380—391 512—523 7395—405 425 8079—082 085—090 092 093 396—401 403 404 406—409 10128—139 608—619 992—999 11000—003.

Litt. C. à 300 Rthlr. 1—5 7—13 15—24 26—31 33—44 223—226 228—235 237—244 535—538 540—544 549—559 1373—377 379 381—383 386 388—390 397 398 400—403 406 2065—084.

Litt. D. à 100 Rthlr. 319—332 334 336—345.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.